

WasserKulturLandschaft Elbe

Spuren und Zeugnisse des Wassers





Im transnationalen EU Projekt „LABEL - Adaptation to Flood Risk in the LABE-ELBE River Basin“ arbeiteten Projektpartner aus Tschechien, Ungarn, Österreich und Deutschland auf den Gebieten des Hochwasserschutzes und der Raumplanung eng zusammen.

Der Wegweiser „WasserKulturLandschaft Elbe“ ist ein Produkt des Projektes LABEL, welches durch das Programm CENTRAL EUROPE von der EU gefördert wurde.



Titelbild: Porta Bohemica

WasserKulturLandschaft Elbe

Spuren und Zeugnisse des Wassers

WasserKulturLandschaft Elbe

Wasser bewegt. Wasser gestaltet. Wasser prägt.

Die Elbe (tschechisch „Labe“) entspringt im Riesengebirge und mündet nach 1.094 Kilometern bei Cuxhaven in die Nordsee. Sie gehört zu den längsten Flüssen Europas. Bei Mělník mündet die 433 Kilometer lange Moldau in die bis dahin viel kürzere Elbe (259 Kilometer).

Der Namensursprung von Elbe und Labe ist das indogermanische Wort „albhos“ und bedeutet „weiß“. Dies könnte auf die typischen hellen Sandablagerungen an Mittel- und Unterlauf hinweisen.

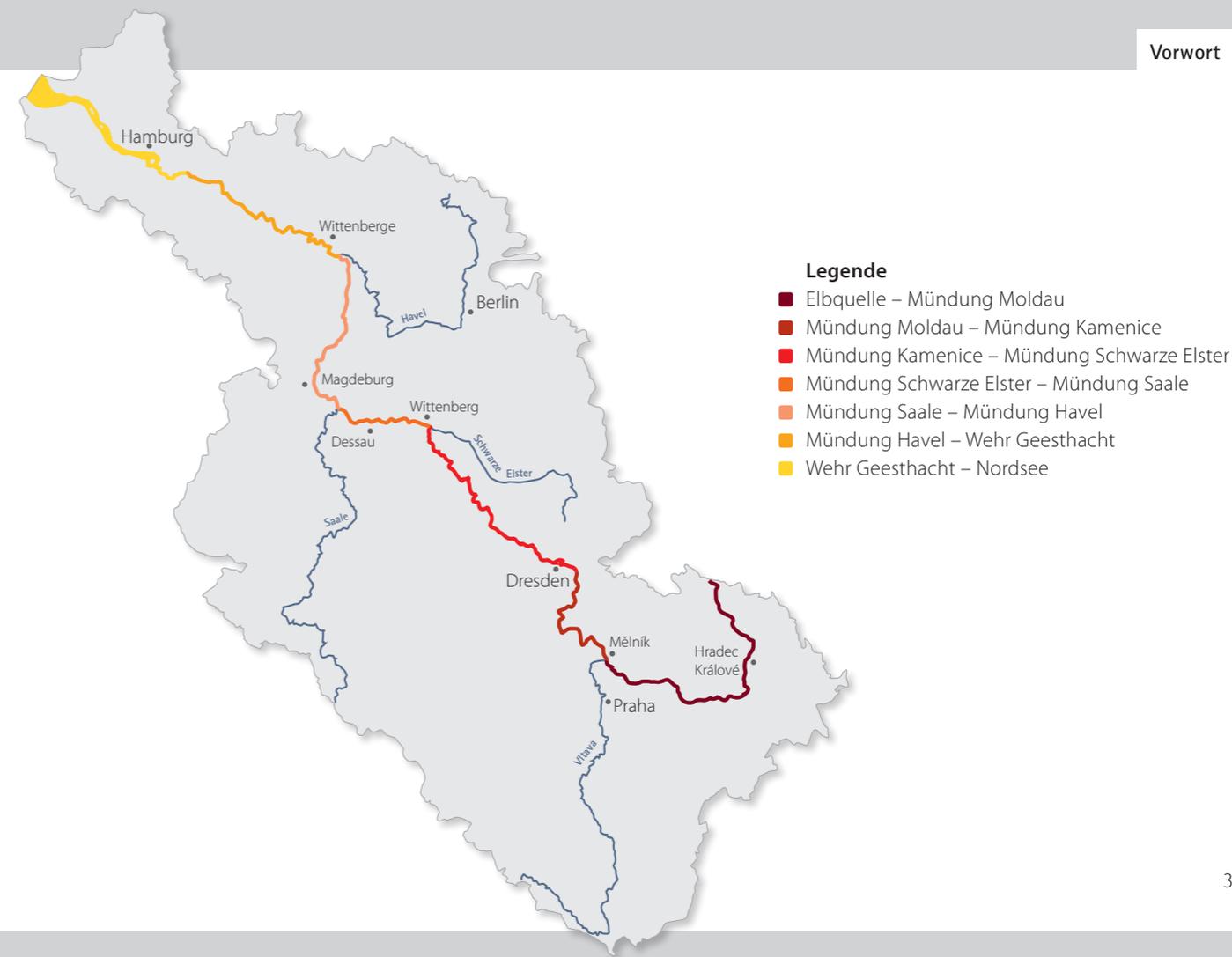
Hochwasser und andere Naturereignisse prägen den Verlauf der Elbe ebenso wie vielfältige Eingriffe des Menschen. Anliegen dieses Reiseführers ist es, die Spuren und Zeugnisse, die das Wasser im Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum der Elbe hinterlassen hat, aufzuzeigen. Ein bedeutendes techni-

sches Denkmal des späten Mittelalters ist zum Beispiel der 30,83 km lange Kanal Opatovice, der zwischen den Jahren 1498 und 1521 zur Wasserversorgung von 32 Mühlen errichtet wurde. Oder schauen Sie sich in Dresden-Niederwartha das 1930 errichtete Pumpspeicherwerk an, eine der weltweit ersten Anlagen ihrer Art. Ein besonderes Erlebnis für Naturfreunde ist hingegen ein Besuch im Auenhaus, dem Besucherzentrum inmitten des UNESCO-Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe bei Dessau. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Vielzahl weiterer Sehenswürdigkeiten, die sich als Ausflugsziele lohnen. Noch mehr interessante Punkte und Informationen erhalten Sie im Internet unter: www.wasserkulturlandschaft-elbe.de

Entdecken Sie die vielfältige WasserKulturLandschaft an Labe und Elbe!

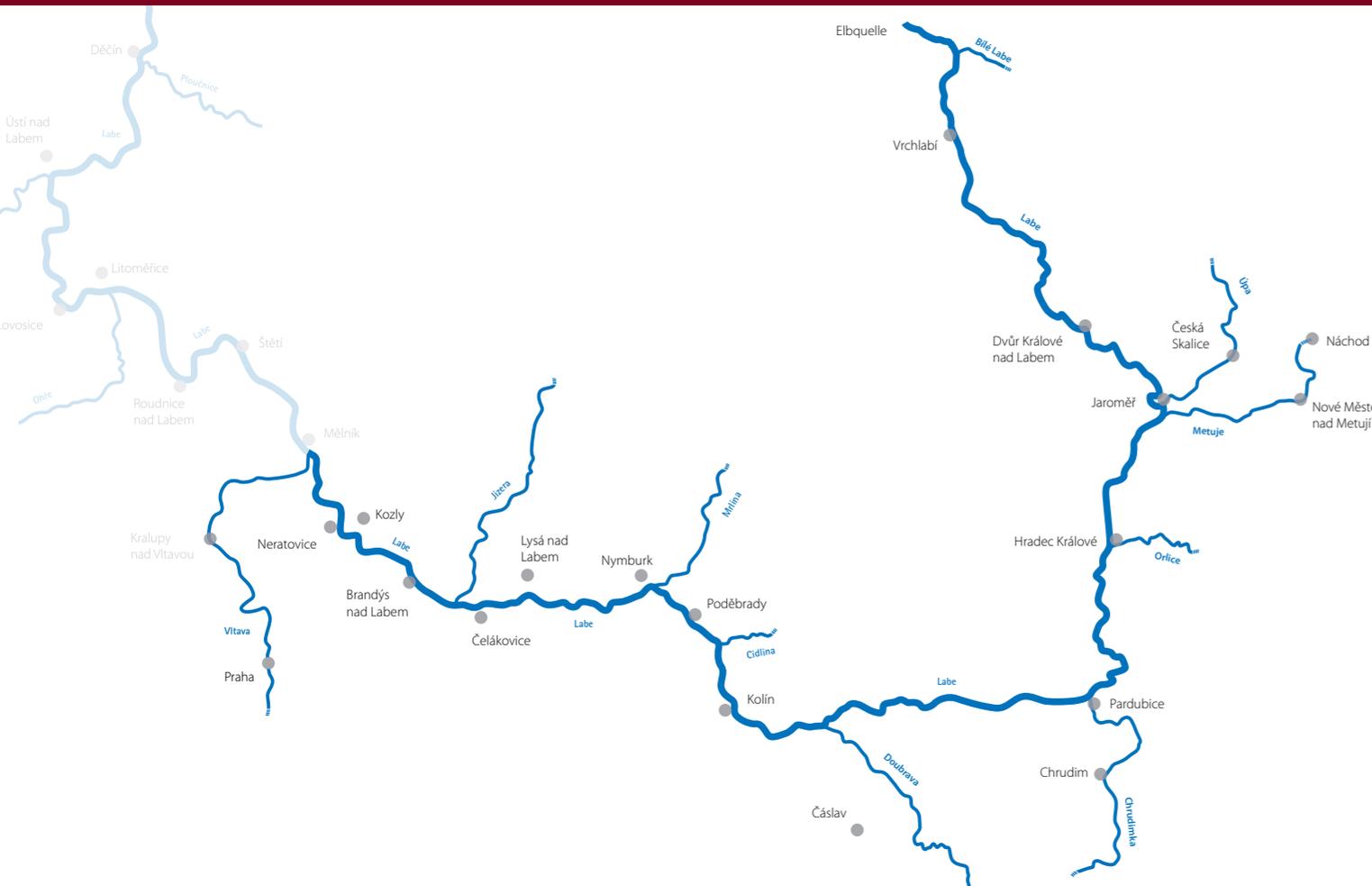
Die Elbe in Europa

Das Einzugsgebiet der Elbe umfasst eine Fläche von 148.268 Quadratkilometern. Davon liegen 65,5% in Deutschland, 33,7% in Tschechien, 0,6% in Österreich und 0,2% in Polen. Es ist das viertgrößte Flusseinzugsgebiet in Mitteleuropa. Etwa 25 Millionen Einwohner leben in dieser Region und gestalten eine einzigartige Kulturlandschaft.



Elbquelle bis Mündung Moldau





01 Elbquelle
 Koordinaten: N 50.775718, E 15.53615

Die Elbquelle ist eine gemauerte Wasserfassung, die sich auf einer 1.387 Meter über dem Meeresspiegel gelegenen Hochebene befindet und in der sich das Wasser aus mehreren Quellbächen sammelt.



02 Elbfall
 Koordinaten: N 50.770903, E 15.548781

Der 35 Meter hohe Elbfall liegt etwa einen Kilometer von der Quelle entfernt in einer Schlucht, dem Elbgrund.

03 Elbmäander
 Koordinaten: N 50.762865, E 15.55163

Unweit der Elbquelle befindet sich in einem Bergkessel im Elbgrund ein natürlicher, frei mäandrierender Flussabschnitt der Elbe (Labe).

04 Steinbarriere im Elbgrund
 Koordinaten: N 50.746435, E 15.599937

Eine feste Steinbarriere aus Bruchsteinen dient dem Abfangen von Sedimenten bei Hochwasser.

05 Mündung Bílé Labe
 Koordinaten: N 50.740611, E 15.606294

Die Bílé Labe (Weiße Elbe) gilt als wildester Nebenfluss und mündet an der Fußgängerbrücke Dívčí lávka in die Elbe. Die Brücke befindet sich am Ende des Elbgrundes, der etwa acht Kilometer lang ist und hinauf bis zum Elbfall führt.

06 Teufelschlucht
 Koordinaten: N 50.743482, E 15.648072

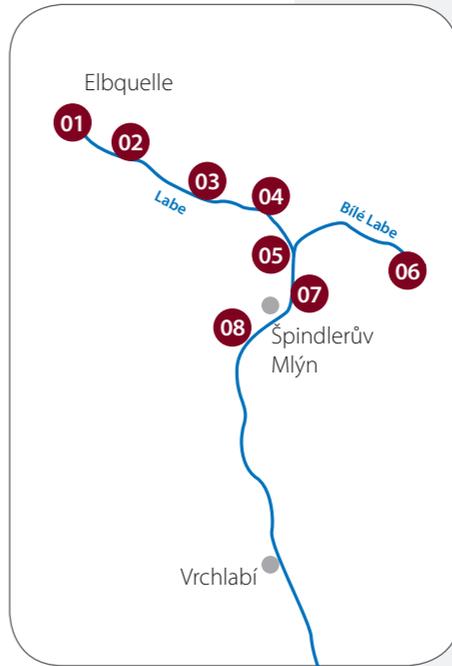
Nah der Hütte Bílé Labe (Weiße Elbe) befindet sich die Teufelschlucht. Hier ist eine mehr als 100 Jahre alte Wildbachregulierung mit Kaskaden am Čertova strouha (Teufelsbach) zu sehen.

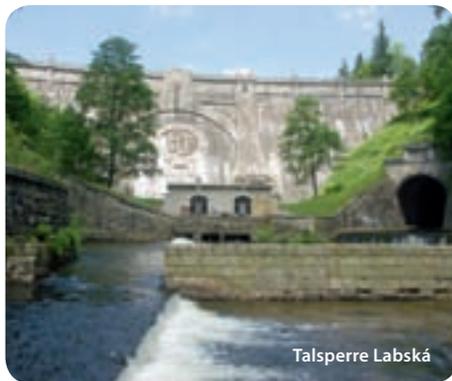
07 Steinwehr-Kaskade Špindlerův Mlýn
 Koordinaten: N 50.724853, E 15.605967

In Špindlerův Mlýn (Spindlermühle) wird die Elbe mit mehreren Stein-Kaskaden reguliert, die nach dem schweren Hochwasser 1897 gebaut worden sind.

08 Historischer Pegel in Labská
 Koordinaten: N 50.723233, E 15.598133

Das historische Pegelhaus an der Elbe befindet sich kurz vor der Einmündung in die Talsperre Labská. Ihren Höchststand erreichte die Elbe an dieser Stelle am 29. Juli 1897 mit einem Durchfluss von 195 Kubikmetern in der Sekunde. Das letzte bedeutende Hochwasser ereignete sich am 7. August 2006. An diesem Tag wurden 172 Kubikmeter pro Sekunde gemessen.



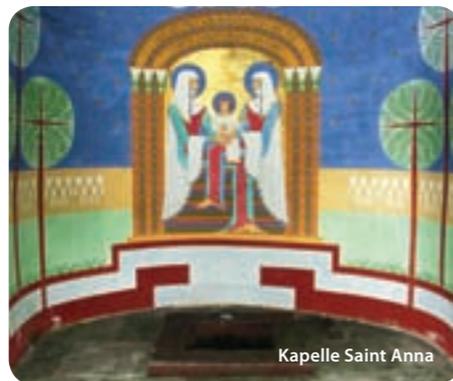


Talsperre Labská

**09 Talsperre Labská**

Koordinaten: N 50.712003, E 15.584922

Die Talsperre Labská wurde nach den verheerenden Hochwassern von 1890 und 1897 in der Zeit von 1910 bis 1916 zum Hochwasserschutz errichtet und fasst ca. 3 Mio. Kubikmeter Wasser. Ihre Gewichtsstaumauer mit bogenförmigem Grundriss ist 41,5 Meter hoch und 153,5 Meter lang.



Kapelle Saint Anna

**10 Schlucht bei Labská**

Koordinaten: N 50.678878, E 15.596089

Die Schlucht ist eine natürliche Verengung des Flussbettes. Das starke Gefälle führt dazu, dass der Fluss direkt über den aus weißem Glimmer-Orthogneis bestehenden Felsgrund fließt.

**11 Kapelle Saint Anna**

Koordinaten: N 50.636691, E 15.606279

Die Kapelle wurde 1832 neben einer Trinkwasserquelle erbaut, weil diese Quelle während der Choleraepidemie im gleichen Jahr die einzige saubere Wasserquelle für die Bewohner von Vrchlabí (Hohenelbe) war. Die Kapelle wurde der Schutzheiligen von Vrchlabí, der Heiligen Anna, geweiht.

**12 Schlucht bei Vrchlabí**

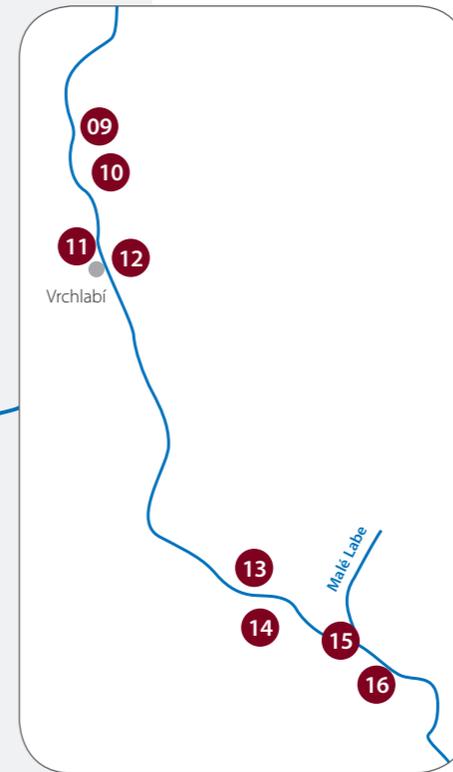
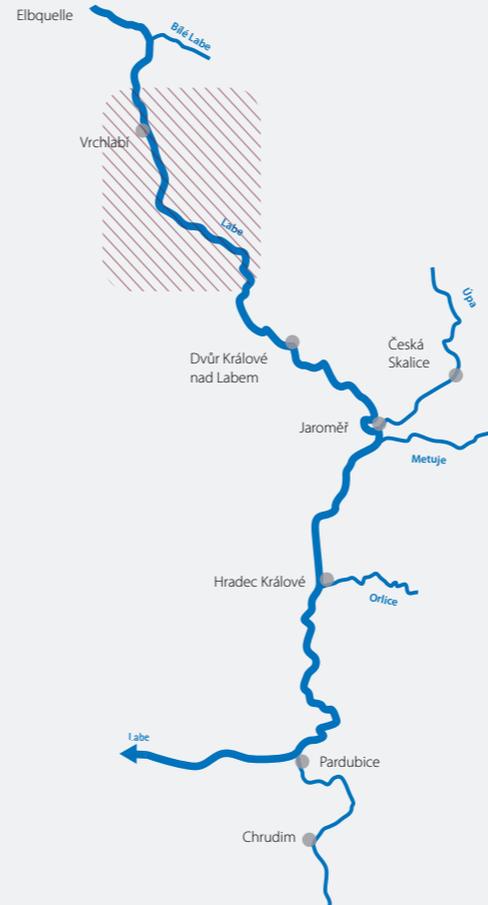
Koordinaten: N 50.636267, E 15.606075

Die natürliche Flusssenge der Elbe bei Vrchlabí ist ein Naturdenkmal. In der Schlucht befinden sich ein Wehr und eine kleine Wassermühle.

**13 Papiermühle Klášterecská Lhota**

Koordinaten: N 50.560781, E 15.661328

Zwei Francis-Turbinen werden durch das über einen Triebwasserkanal heran fließende Wasser angetrieben. Die Welle der Turbine treibt ein aus den 1930er Jahren stammendes Holzmahlwerk zur Erzeugung von Zellulosebrei für die Papierherstellung an.

**14 Felskante in Klášterecská Lhota**

Koordinaten: N 50.558653, E 15.668142

Die Felskante bei Klášterecská Lhota ist eine bemerkenswerte natürliche Formation im bereits ruhigeren Fließbereich der Elbe. Sie besteht aus festen, stark zerklüfteten, rötlichen Lehmplatten.

**15 Mündung Malé Labe**

Koordinaten: N 50.549314, E 15.697124

Die Malé Labe (Kleine Elbe) entspringt in 1.363 Metern Höhe auf den Hängen des Liščí hora (Fuchsberg), ist 34 Kilometer lang und fließt über weite Strecken parallel zur Elbe. Zwischen Prosečná und Hostinné mündet sie in die Elbe.

**16 Wehr Vestřev**

Koordinaten: N 50.51534, E 15.740623

Das mit Steinplatten gepflasterte Wehr verfügt über einen 1,23 Meter hohen, regulierbaren Verschluss. Am rechten Ufer befindet sich eine kleine Wasserkraftanlage mit einer Leistung von 184 Kilowatt.

**17 Talsperre Les Království**

Koordinaten: N 50.457817, E 15.767783

Die Talsperre hat aus architektonischer Sicht eine der schönsten Staumauern. Ihr Speichervolumen beträgt 7,3 Mio. Kubikmeter. Sie staut die Elbe auf einer Länge von ca. 5,1 Kilometern und wird zum Hochwasserschutz und zur Stromerzeugung genutzt.

**18 Holzbrücke in Verdek**

Koordinaten: N 50.44682, E 15.784205

Eine überdachte Holzbrücke in der Siedlung Verdek wurde erstmals 1641 erwähnt, die heutige Brücke stammt aus dem Jahre 1938. Sie hat einen hängenden Dachstuhl, der später durch Streben verstärkt wurde. Im Ort befindet sich eine weitere überdachte Holzbrücke, die ungefähr 70 Jahre alt ist.

**19 Wehr Žireč**

Koordinaten: N 50.418609, E 15.853055

Das Wehr in Žireč ist ein bewegliches Stauwehr mit Klappschleusen. Durch den linken Pfeiler führt ein Fischpass. Am rechten Ufer befindet sich ein kleines Wasserkraftwerk mit zwei horizontal angetriebenen Turbinen.

**20 Hochwassermarken in Stanovice**

Koordinaten: N 50.400853, E 15.870792

Die historischen Hochwassermarken befinden sich in der Nähe des Zugangs zur ehemaligen Špork-Mühle am linken Elbufer. Die Marken zeigen alle Hochwasserstände, die in der Geschichte der Ortschaft aufgezeichnet wurden.



Talsperre Les Království

**21 Wehr Stanovice**

Koordinaten: N 50.400853, E 15.870792

In Stanovice befindet sich ein gemauertes, schräg zur Fließrichtung verlaufendes Wehr. Auf der rechten Seite befindet sich eine bewegliche Walze. Am linken Ufer steht ein kleines Wasserkraftwerk, das im 19. Jahrhundert erbaut wurde.

**22 Heilquelle Saint František, Kuks**

Koordinaten: N 50.397339, E 15.874095

Die Quelle des Heiligen František (St. Franziskus) liegt neben der 1701 durch F.A. Špork am linken Elbufer gegründeten Einsiedelei Kuks. Die Heilquelle wurde gefasst und das Wasser zu einem Badehaus geleitet. Ein Hochwasser der Elbe zerstörte um 1740 das Badehaus und die Kuranlagen. Nur noch das Schloss, das Spital und die Kirche auf der rechten Elbseite blieben erhalten.

**23 Wehr Jaroměř**

Koordinaten: N 50.355124, E 15.920458

Das kombinierte, winkelige Wehr besteht auf der linken Seite aus einem festen Wehr „Prager Art“, auf der rechten Seite befindet sich eine bewegliche Walze. Am linken Ufer steht ein kleines Wasserkraftwerk, das im 19. Jahrhundert erbaut wurde.

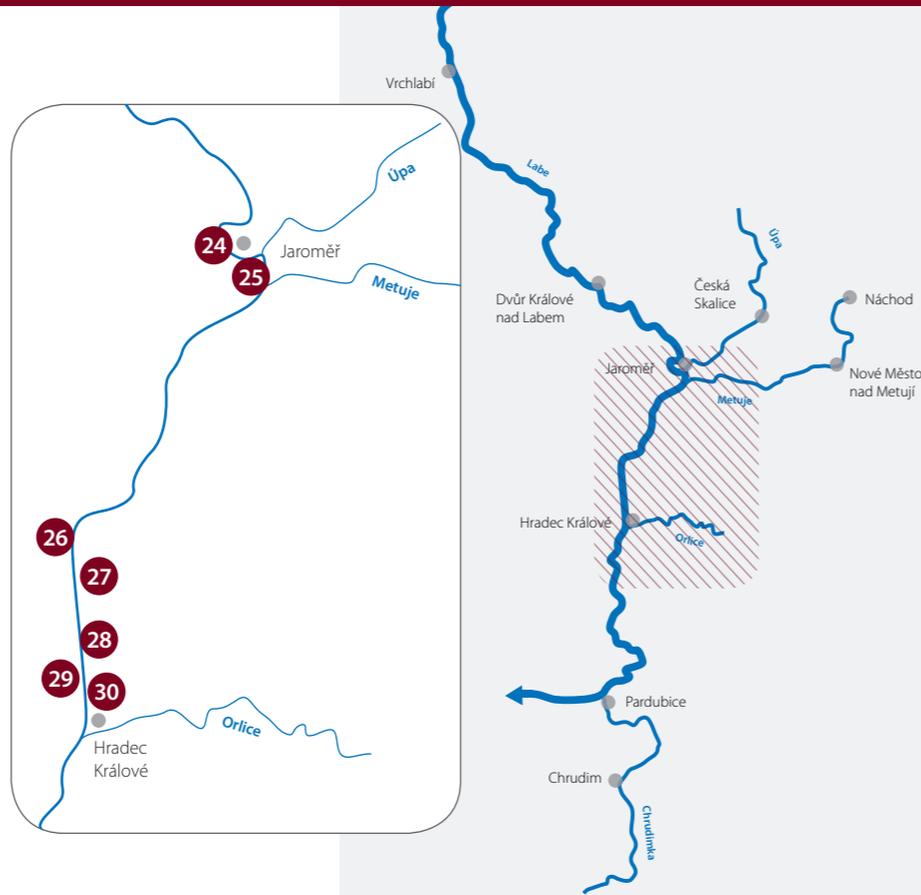


Wehr Hradec Králové

**24 Wehr Čap**

Koordinaten: N 50.341384, E 15.920345

Am Standort des ursprünglichen Čerychs-Wehres steht seit 2009 ein neu erbautes Stauwehr mit Verschlussklappen. In dem kleinen, am linken Ufer liegenden Wasserkraftwerk befinden sich vier röhrenförmige Semi-Kaplan-Turbinen.

**25 Kanal „Velký labský náhon“**

Koordinaten: N 50.265261, E 15.826112

Der Kanal wurde um 1533 als Triebwasserkanal für mehrere, heute nicht mehr existierende Mühlen angelegt. Er führt das Wasser, nachdem es durch Hradec Králové geflossen ist, in der Nähe von Březhrad wieder zurück in die Elbe.

**26 Wehr Předměří**

Koordinaten: N 50.256892, E 15.825442

Das Wehr hat zwei Verschlüsse, eine Höhe von 4,08 Metern und ein Staubecken mit einer Länge von 7,45 Kilometern. Die Wasserkraftanlage in der Nähe des rechten Ufers ist mit einer Kaplan-Turbine ausgestattet.

**27 Brücke Kameňák**

Koordinaten: N 50.230344, E 15.824352

Die Steinbogenbrücke in Kameňák wurde zwischen 1912 und 1913 von F. Sander entworfen und gehört zu den schönsten Brücken der Tschechischen Republik.

**28 Polder Věkoše**

Koordinaten: N 50.227694, E 15.823078

Der 2008 erbaute Polder Věkoše befindet sich nördlich von Hradec Králové. Er ermöglicht einen Teil des Hochwassers abzufangen und somit die Durchflussmenge durch Hradec Králové zu vermindern.

**29 Wehr Hradec Králové**

Koordinaten: N 50.207039, E 15.825378

Das Wehr in Hradec Králové wurde von 1908 bis 1911 im Rahmen der Wasserstandsregulierungen an der Elbe nach Plänen von F. Sander erbaut. Seine Gesamthöhe beträgt 3,3 Meter. Es dient dem Ausgleich des Gefälles und versorgt das kleine Wasserkraftwerk am linken Ufer.



Mündung Orlice

**30 Mündung Orlice**

Koordinaten: N 50.203275, E 15.824861

Der Fluss Orlice (Adler) ist ein 32,7 Kilometer langer linkselbischer Zufluss. Er wird aus dem Zusammenfluss von „Divoká Orlice“ (Wilde Adler) und „Tichá Orlice“ (Stille Adler) oberhalb des Dorfes Albrechtice nad Orlicí gebildet.



Altarm Třebšská

**31 Skulpturengruppe im Jirásek Park**

Koordinaten: N 50.205068, E 15.825242

An der Mündung der Orlice in die Elbe befindet sich im Jirásek Park eine Skulpturengruppe von J. Škoda, die den Zusammenfluss von Orlice und Elbe darstellt.

**32 Altarm Třebšská**

Koordinaten: N 50.186589, E 15.816388

Der alte Flussarm ist der Rest des sich windenden Stroms vor der Regulierung des Flusslaufes in Třebšská. Für Naturliebhaber interessant ist das Vorkommen geschützter Tier- und Pflanzenarten, wie Fischotter, Eisvogel oder Verkannter Wasserschlauch, an diesem Ort.

**33 Wehr Opatovice**

Koordinaten: N 50.161231, E 15.809819

Das feste Steinwehr mit einem Fischpass wurde an der Stelle eines Wehrs aus dem 16. Jahrhundert erbaut. Auf der Wehrkrone sind noch die Reste zweier Baumstammrutschen zu sehen. Das Wehr staut Wasser und leitet es teilweise dem Kanal Opatovice und einer kleinen Wasserkraftanlage zu.

**34 Kanal Opatovice**

Koordinaten: N 50.163036, E 15.809212

Der Kanal Opatovice ist ein bedeutsamer mittelalterlicher Bau, der zwischen 1498 und 1521 errichtet wurde. Früher nutzten 32 Mühlen das Wasser des Kanals und noch heute versorgt er ein Netz von Teichen. Insgesamt hat der Kanal eine Länge von 30,8 Kilometern.

**35 Schleuse und Wasserkraftwerk Pardubice**

Koordinaten: N 50.044242, E 15.774994

Zu dem Wehr mit kontrolliertem Abfluss und drei Verschlüssen gehört ein 8,3 Kilometer langes Staubecken. Die Schleusenkammer ist 12 x 85 Meter groß und hat eine Mindesttiefe von dreieinhalb Metern. Das Wasserkraftwerk am linken Ufer war das erste in der damaligen Tschechisch-Slowakischen Republik mit einer großen horizontalen Kaplan turbine (Lauf rad durchmesser 3,6 Meter).



Schleuse und Wasserkraftwerk Kolín

**36 Schleuse und Wasserkraftwerk Týnec**

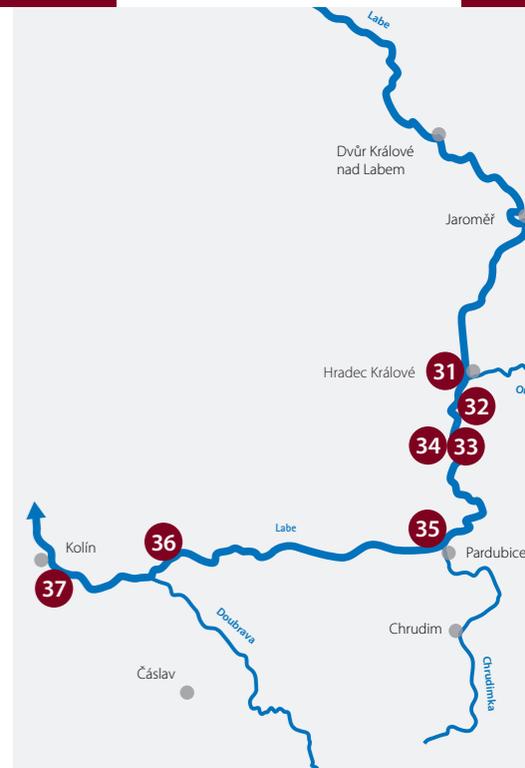
Koordinaten: N 50.036456, E 15.352169

Hinter dem Wehr mit kontrolliertem Abfluss und drei Verschlüssen liegt ein Staubecken mit einer Länge von 15,9 Kilometern. Das Wasserkraftwerk ist durch eine Insel von Schleuse und Wehr getrennt und verfügt über fünf Kaplan turbinen.

**37 Schleuse und Wasserkraftwerk Kolín**

Koordinaten: N 50.029233, E 15.204197

Zu dem Wehr mit kontrolliertem Abfluss und drei Verschlüssen gehört ein Staubecken mit einer Länge von 8,5 Kilometern. Das zwischen dem Wehr und der Schleusenkammer befindliche Wasserkraftwerk ist mit vier Francisturbinen ausgestattet. Wehr und Wasserkraftwerk wurden in den Jahren 1913 bis 1920 durch den Architekten František Roith geplant.



**38 Hochwassermarken in Poděbrady**

Koordinaten: N 50.140853, E 15.115728

Eine Vielzahl an Hochwassermarken historischer Hochwasserereignisse befindet sich am Brückenpfeiler am linken Ufer der Elbe.

**39 Schutzhafen Nymburk**

Koordinaten: N 50.186283, E 15.047714

Das Wasserbecken zum Verladen von Gütern wurde 1923 im ehemaligen Flussbett der Elbe angelegt. Heute dient es Schiffen als Schutzhafen bei Hochwasser.

**40 Historische Wassergräben in Nymburk**

Koordinaten: N 50.186389, E 15.048792

Die doppelten, mittelalterlichen Wassergräben in Nymburk wurden ursprünglich durch die Elbe gespeist. Seit der Verlegung des Flussbettes der Elbe 1923 sorgt dafür der Fluss Mrlina.

**41 Schleuse und Wasserkraftwerk Lysá**

Koordinaten: N 50.177392, E 14.828217

Das von 1933 bis 1935 errichtete Wehr mit kontrolliertem Abfluss und drei Verschlüssen besitzt ein Staubecken mit einer Länge von 9,5 Kilometern. Die Schleusenkammer (12 x 85 Meter) hat eine Mindesttiefe von drei Metern. Das Wasserkraftwerk am linken Ufer verfügt über eine Kaplan turbine und wurde in der Zeit zwischen 1939 und 1948 gebaut.

**42 Mündung Jizera**

Koordinaten: N 50.172761, E 14.716294

Die Jizera (Iser) ist ein rechtsseitiger Zufluss der Elbe mit einer Länge von 166,1 Kilometern. Ihre Quelle befindet sich auf der polnischen Seite am Berg Stog Izersky im Isergebirge in 1.050 Meter Höhe über dem Meeresspiegel.

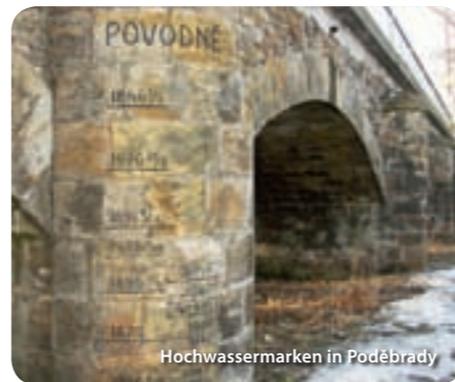


Schleuse und Wasserkraftwerk Lysá

**43 Schleuse und Wasserkraftwerk Kostelec**

Koordinaten: N 50.234717, E 14.598342

Das 5,3 Meter hohe Wehr mit kontrolliertem Abfluss verfügt über drei Verschlüsse, eine Schleuse und ein Staubecken mit einer Länge von 7,1 Kilometern. Das am linken Ufers befindliche Wasserkraftwerk besitzt eine Francisturbine und zwei Kaplan turbinen. Kaplan turbinen eignen sich besonders für Flüsse mit großen Wassermengen bei geringem Gefälle.



Hochwassermarken in Poděbrady

**44 Historisches Wehr Obříství**

Koordinaten: N 50.297606, E 14.481956

Das historische Wehr Obříství (errichtet von 1908 bis 1913) hatte zwei Verschlüsse, wobei nur der linke Teil erhalten ist. Die 11 x 73 Meter große Schleusenkammer befand sich am rechten Ufer und existiert heute nicht mehr. Die verbleibenden Reste des Wehres sind als technisches Denkmal geschützt.



Mündung Moldau bis Mündung Kamenice



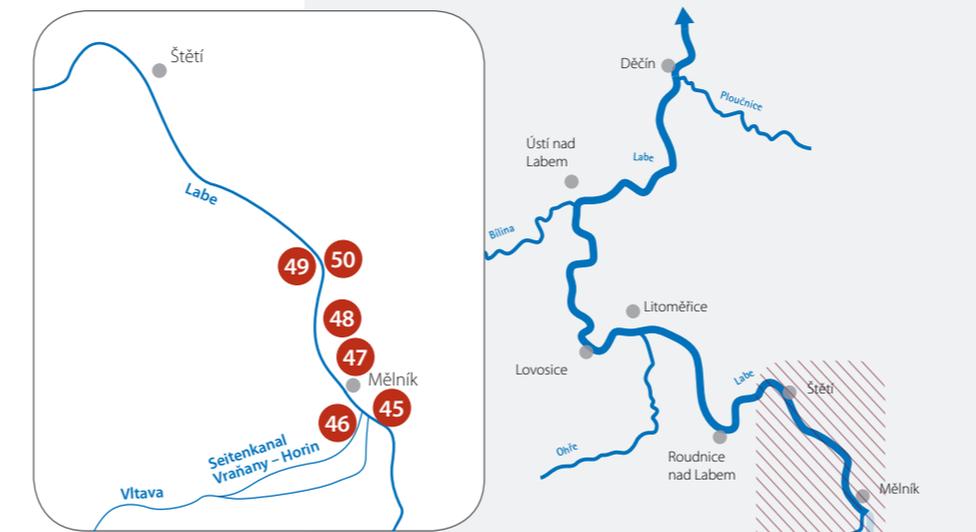


45 Mündung Vltava
 Koordinaten: N 50.346911, E 14.475314

Die Vltava (Moldau) ist ein linker Zufluss der Elbe mit einer Länge von 433 Kilometern. Sie entspringt im Šumava Gebirge am Osthang des Schwarzen Berges auf 1.172 Metern Höhe über dem Meeresspiegel. Für die Höhe und Dauer der Elbhochwasser spielt besonders das große Einzugsgebiet der Moldau eine wichtige Rolle.

46 Seitenkanal Vraňany – Hořín
 Koordinaten: N 50.348514, E 14.471828

Der Schifffahrtskanal verbindet die Moldau und die Elbe und ist für größere Schiffe befahrbar. Er beginnt am linken Ufer der Moldau mit dem Wehr Vraňany, ist 9,1 Kilometer lang und 2,5 Meter tief. Den Abschluss bildet das Wehr Hořín. Der Seitenkanal ist als technisches Denkmal geschützt.



47 Aussichtspunkt Schloss Mělník
 Koordinaten: N 50.351177, E 14.472556

Vom Aussichtspunkt Schloss Mělník bietet sich ein herrlicher Blick auf den Zusammenfluss von Elbe und Moldau, den Seitenkanal Vraňany – Hořín sowie Wehr und Schleuse Hořín. Am Zusammenfluss beginnt in Fließrichtung die positive tschechische Schifffahrtskilometrierung und flussaufwärts die negative Kilometrierung der Elbe.



48 Hafen Mělník
 Koordinaten: N 50.366078, E 14.457879

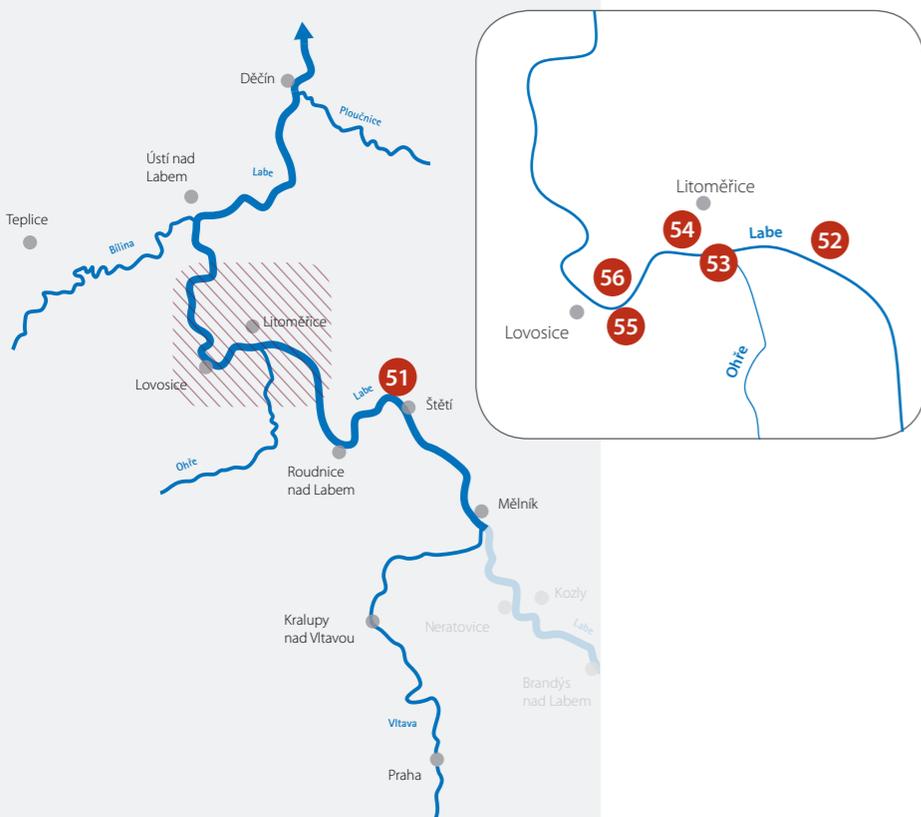
Die gute geografische Lage und Ausstattung hat die Entwicklung des Hafens in Mělník zu einem internationalen Logistikzentrum begünstigt. Er verbindet den Verkehr von Straße, Schiene und zu Wasser. Hier können auch sehr schwere und übergroße Güter verladen und umgeladen werden.

49 Wehr Dolní Beřkovice
 Koordinaten: N 50.399011, E 14.452536

Das Wehr mit kontrolliertem Abfluss und drei Verschlüssen hat eine Höhe von 2,4 Metern und ein Staubecken mit einer Länge von 12,9 Kilometern. Es beeinflusst somit den Wasserstand bis in die untere Moldau.

50 Historische Hochwassermarken Dolní Beřkovice
 Koordinaten: N 50.392918, E 14.456323

Zahlreiche Hochwassermarken an einer Wand einer ehemaligen Schleuse in Beřkovice bei Mělník zeigen Hochwasserstände der Elbe auf, darunter auch das bisher höchste Ereignis vom August 2002.

**51 Wehr Štětí**

Koordinaten: N 50.473322, E 14.346042

Zu dem 4,1 Meter hohen Wehr mit kontrolliertem Abfluss und sieben Verschlüssen gehört ein Staubecken mit einer Länge von 11,6 Kilometern. Es wurde 1909 gebaut und ist in Fließrichtung die zweite Anlage zur Wasserstandsregulierung an der Elbe nach dem tschechischen Schifffahrtskilometer 0 bei Mělník.

**52 Schleuse České Kopisty**

Koordinaten: N 50.526006, E 14.181675

Die Schleuse wurde 1914 erbaut. Sie dient der Sicherung der vorgegebenen Tiefen für die Schifffahrt im Staubecken und ermöglicht weiterhin die wirtschaftliche Nutzung des gespeicherten Wassers. Außerdem wird das Staubecken für Wassersport und Erholung genutzt.



Wehr Štětí

**53 Mündung Ohře**

Koordinaten: N 50.529033, E 14.136744

Der Fluss Ohře (Eger) ist ein linker Nebenfluss der Elbe mit 300 Kilometern Länge. Er entspringt in Bayern in einem Naturschutzgebiet unterhalb des Schneeberges auf 752 Metern Höhe und mündet in der Nähe von Litoměřice in die Elbe.



Hochwassermarken in Litoměřice

**54 Hochwassermarken in Litoměřice**

Koordinaten: N 50.523250, E 14.215794

Die Hochwassermarken in Křešice bei Litoměřice am Haus Nr. 19 zeigen den Wasserstand verschiedener Ereignisse von 1821 bis 1940. Die Linie zwischen der hellen und dunklen Farbe oberhalb des Türbogens wurde durch das Hochwasser 2002 verursacht.

**55 Schleuse Lovosice**

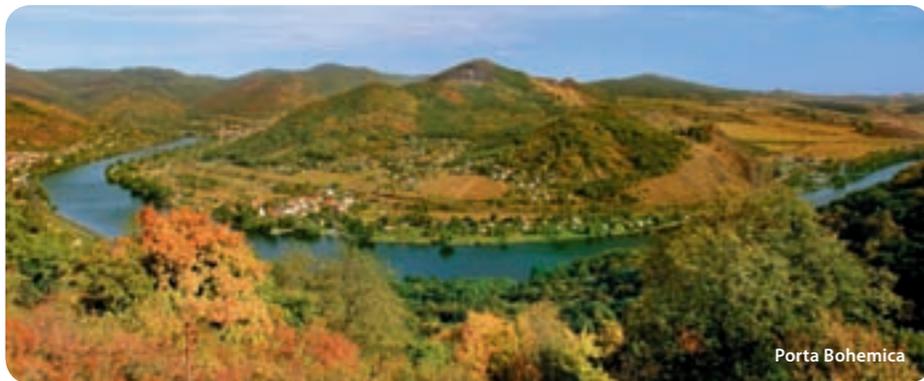
Koordinaten: N 50.516264, E 14.076792

Die Schleuse wurde von 1911 bis 1919 im Rahmen eines umfangreichen Programms zur Anpassungen der Moldau und des Unterlaufes der Elbe für die Schifffahrt erbaut. Sie ist die 5. Staustufe im Bereich Mělník – Ústí nad Labem.

**56 See Žernoseky**

Koordinaten: N 50.523468, E 14.068851

Der künstliche See wurde in den 1950er und 1960er Jahren durch die Flutung einer ehemaligen Sandgrube angelegt und hat eine Fläche von etwa einem Quadratkilometer. Der Wasserstand im See ist abhängig von dem Wasserstand der Elbe, da der See über einen Kanal direkt mit ihr verbunden ist.



Porta Bohemica

57 Porta Bohemica

Koordinaten: N 50.544689, E 14.053167

Die Böhmisches Pforte bezeichnet den Beginn des Elbdurchbruchs durch das Böhmisches Mittelgebirge. Markante Felsklippen und Wände prägen das ca. vier Kilometer lange Durchbruchtal. Als Zeugnis einer frühen Besiedlung des Elbtales wurden in Velké Žernoseky 1951 am rechten Ufer Überreste eines Hafens aus der Bronzezeit gefunden.

58 Schleuse und Wasserkraftwerk Střekov

Koordinaten: N 50.638683, E 14.047953

Die Schleusen- und Wasserkraftanlage wurde von 1924 bis 1936 erbaut. Sie war zu dieser Zeit die modernste wasserbauliche Einrichtung der damaligen Tschechoslowakei. Heute ist das Bauwerk die letzte wasserstandsregulierende Einrichtung der Elbe auf tschechischem Gebiet.

59 Hafen Ústí nad Labem

Koordinaten: N 50.661417, E 14.056750

Die gute Anbindung an das Schienen- und Straßennetz macht den Hafen in Ústí nad Labem zu einem Transport- und Umschlagplatz in das gesamte europäische Wasserstraßennetz.

60 Marienbrücke Ústí nad Labem

Koordinaten: N 50.660473, E 14.053413

Die Brücke wurde im Jahre 1998 gebaut und 2001 in einer internationalen Umfrage als eine der zehn schönsten Bauten des letzten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts in der Welt ausgezeichnet. Die Brücke ist gekennzeichnet durch eine Tragwerkskonstruktion in der Form eines hängenden Dreiecks. Dies wirkt als „Gegengewicht“ zum gegenüberliegenden Marienfelsen.

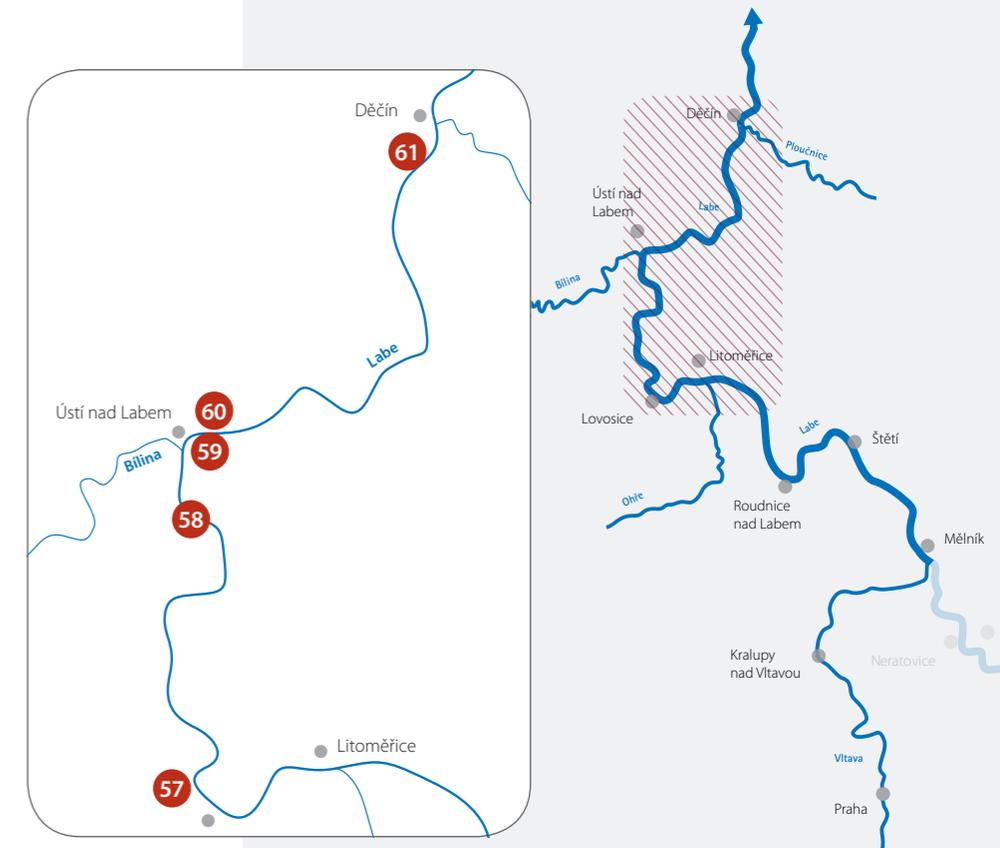


Schleuse und Wasserkraftwerk Střekov

61 Schutzhafen Děčín – Rozbělesy

Koordinaten: N 50.761008, E 14.201761

Dieser 1857 erbaute Hafen war der erste an der tschechischen Elbe errichtete Schutzhafen für Schiffe im Winter oder bei Hochwasser. Die bestehenden Pfeiler und Ösen zum Befestigen von Schiffen wurden nach dem Hochwasser 2002 um weitere Pfeiler am Damm, der das Hafenbecken und die Elbe voneinander trennt, ergänzt.



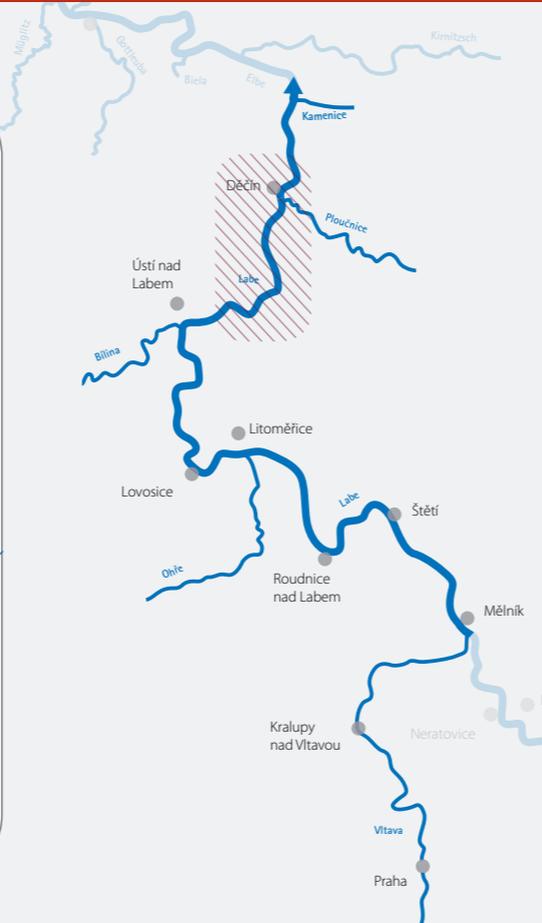


Hochwassermarken Děčín

62 Hochwassermarken Děčín

Koordinaten: N 50.778983, E 14.208283

Die älteste, der in den Felsen unterhalb des Schlossturmes in Děčín gehauenen Hochwassermarken, stammt aus dem Jahr 1432. Sie ist gleichzeitig die älteste erhaltene Hochwassermarken an der Elbe.



Hungerstein Děčín

63 Hungerstein Děčín

Koordinaten: N 50.781561, E 14.207167

Der Basaltstein am linken Elbufer unter der Autobrücke in Děčín bekam im 19. Jahrhundert die Worte: „Wenn du mich siehst, dann weine“, eingraviert. Der Stein ist Zeugnis von zahlreichen Niedrigwasserständen der Elbe seit dem Jahr 1616. Er ist nur sichtbar, wenn der Durchfluss am Pegel Děčín 62 Kubikmeter in der Sekunde nicht übersteigt.



Statue des Heiligen Vojtěch bei Dolní Žleb

65 Statue des Heiligen Vojtěch bei Dolní Žleb

Koordinaten: N 50.830983, E 14.225811

Die aus dem 18. Jahrhundert stammende überlebensgroße Sandsteinstatue des Heiligen Vojtěch (St. Adalbert), dem Schutzheiligen der Schiffer, steht auf dem gefährlichen Felsen „Mühlsteine“, einem Ort häufiger Schiffbrüche bei Dolní Žleb.

66 Gierseilfähre Dolní Žleb

Koordinaten: N 50.842804, E 14.217467

Die durch die Strömung des Flusses angetriebene Gierseilfähre ist die nördlichste und geografisch am tiefsten gelegene Fähre in der Tschechischen Republik. Die Fähre ist ganzjährig in Betrieb und gewährleistet die Überfahrt für Fußgänger, Motorräder und Autos bis zu 20 Tonnen.

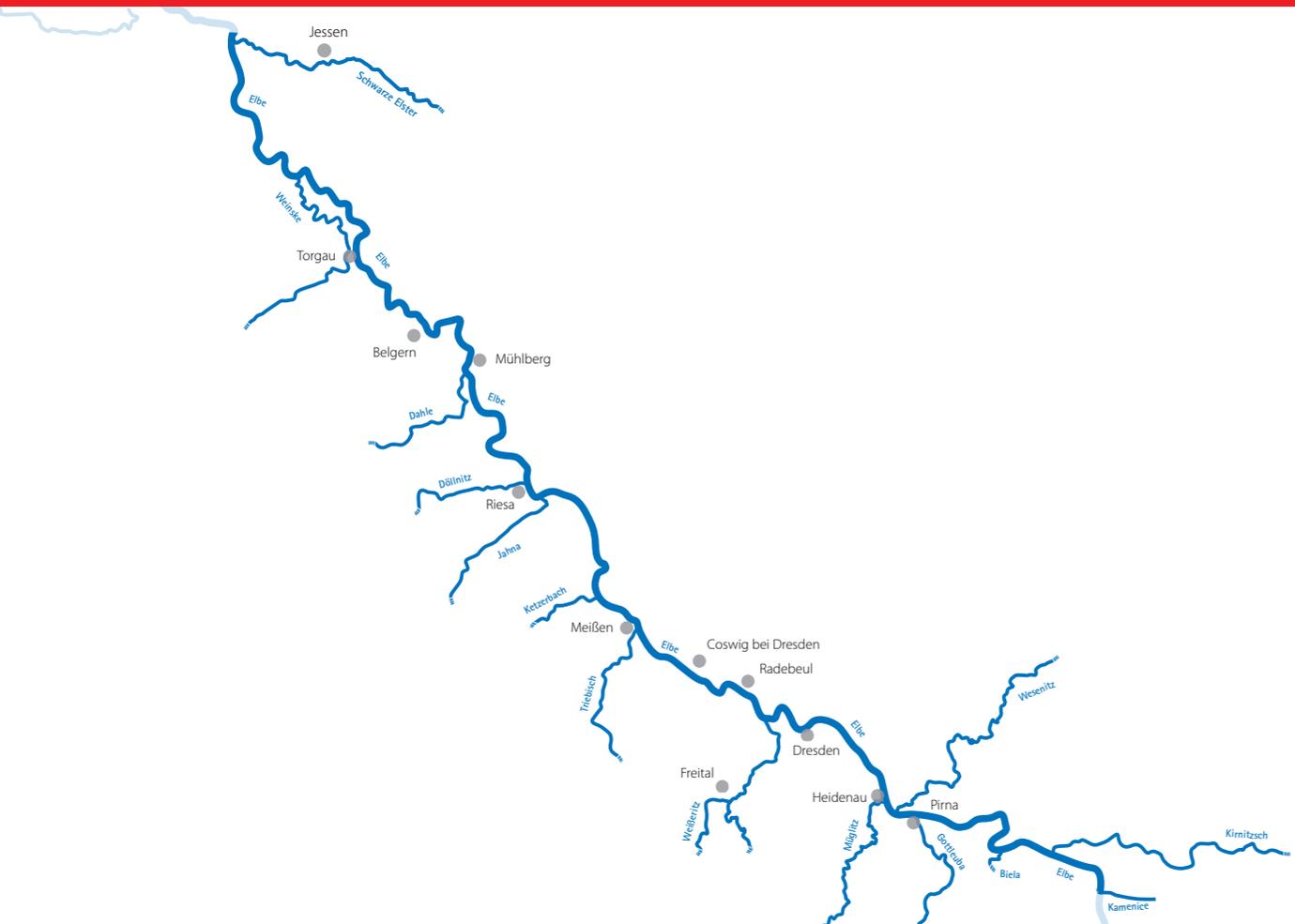
64 Hafen Děčín – Loubí

Koordinaten: N 50.785989, E 14.221969

Der Hafen in Děčín – Loubí ist der größte tschechische Hafen mit Verladestation. Er besitzt ein trimodales Terminal, das heißt eine Anbindung an Straße, Schiene und Wasserweg.

Mündung Kamenice bis Mündung Schwarze Elster





67 Mündung Kamenice

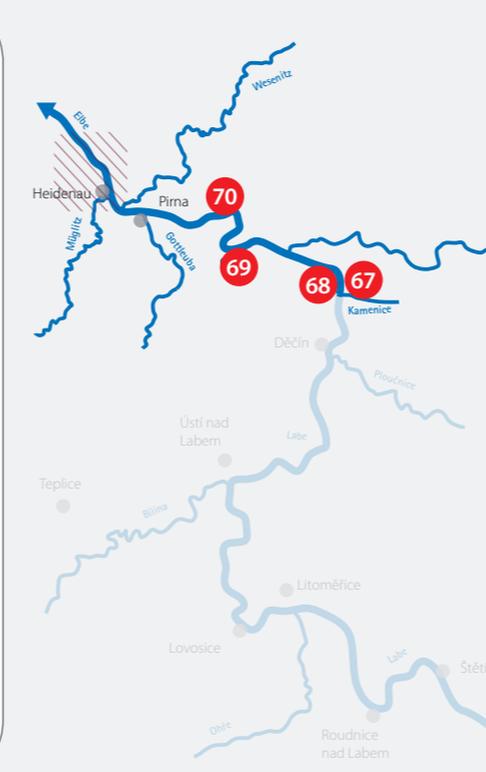
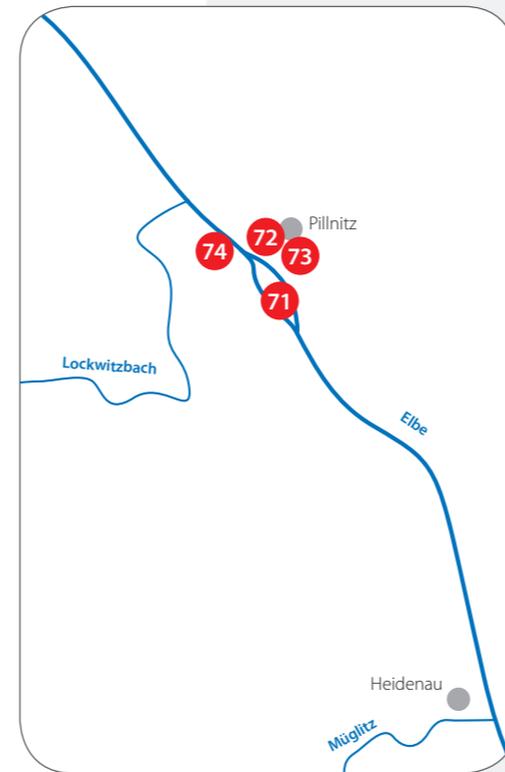
Koordinaten: N 50.874269, E 14.236146

Der Fluss Kamenice (Kamnitz) ist ein rechter Nebenfluss der Elbe mit einer Länge von 35,6 Kilometern. Seine Quelle liegt im Lauziger Gebirge am Südwesthang des Berges Jelení skála auf einer Höhe von 595 Metern über dem Meeresspiegel.

68 Pegel Schöna

Koordinaten: N 50.875315, E 14.234703

Der erste Pegel nach der tschechischen Grenze befindet sich in Schöna und ist eine Kombination aus Senkrecht-, Schräg- und Treppenpegel. Der höchste am Pegel gemessene Wasserstand liegt bei 12,04 Metern und wurde beim Hochwasser im August 2002 erreicht.



69 Hochwassermarken in Königstein

Koordinaten: N 50.918381, E 14.072711

Im Jahr 2002 wurde am 16. August an dieser Stelle der höchste Wasserstand seit 1845 gemessen: 11,85 Meter. Der mittlere Wasserstand der Elbe beträgt in Königstein 2,20 Meter.

70 Hochwassermarken am Rathaus der Stadt Wehlen

Koordinaten: N 50.957134, E 14.033084

Die Stadt Wehlen ist wegen fehlender Schutzeinrichtungen oft von Hochwasser betroffen. Die vielen Hochwassermarken am Rathaus sind Zeugnisse dessen.

71 Elbinsel Pillnitz

Koordinaten: N 51.004851, E 13.870368

Die Pillnitzer Elbinsel ist eine von zwei großen Inseln im Verlauf des Flusses durch den Freistaat Sachsen. Sie ist knapp einen Kilometer lang, 200 Meter breit und ein Naturschutzgebiet, welches nicht betreten werden darf.



72 Hochwassermarken in Pillnitz

Koordinaten: N 51.008283, E 13.869401

Die Hochwassermarken befinden sich am Wasserpalais des Pillnitzer Schlosses. Sie sind in die Mauer eingraviert und zeigen die Hochwasserstände der vergangenen Jahrhunderte. Die höchsten Wasserstände wurden in den Jahren 1845 und 2002 erreicht.

73 Historischer Pegel Pillnitz

Koordinaten: N 51.008143, E 13.869284

An der Freitreppe zur Elbe am Wasserpalais befindet sich ein rekonstruierter historischer Lattenpegel. Dieser Pegel wurde von 1845 bis 1990 für die Schifffahrt genutzt.

74 Hochwassermarken am Fährhaus Kleinzschachwitz

Koordinaten: N 51.014802, E 13.856710

Bedingt durch seine elbnahe Lage ist das Fährhaus oft von Hochwasser betroffen. Zahlreiche Hochwassermarken an einer Hausecke zeugen davon.



Schifferkirche „Maria am Wasser“, Dresden

**75 Schifferkirche
„Maria am Wasser“, Dresden**

Koordinaten: N 51.014802, E 13.856710

Die über 600 Jahre alte Schifferkirche liegt am Ufer der Elbe und am Fuß des Dresdner Elbhangs in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schloss Pillnitz. Sie wurde 1495 als spätgotischer Hallenbau errichtet und diente den Andachten der Elbschiffer.



Wasserwerk Hosterwitz, Dresden

**76 Wasserwerk Hosterwitz, Dresden**

Koordinaten: N 51.022667, E 13.850069

Im Jahr 1908 wurde das Wasserwerk Hosterwitz nach den beiden Dresdner Wasserwerken Saloppe und Tolkewitz in Betrieb genommen. Für die Trinkwasserherstellung wird Elbwasser indirekt als Uferfiltrat gemeinsam mit natürlichem Grundwasser genutzt. Es besteht die Möglichkeit, bei Bedarf zusätzlich Trinkwasser über Anlagen der künstlichen Grundwasseranreicherung bereitzustellen.

**77 Historisches Wasserwerk Saloppe,
Dresden**

Koordinaten: N 51.064885, E 13.788107

Im Jahr 1875 wurde die Saloppe als erstes Trinkwasserwerk Dresdens in Betrieb genommen. Die Wassergewinnung erfolgt aus dem Uferfiltrat der Elbe. Heute dient es als Nutzwasserwerk, welches den Industriestandort Infineon versorgt.

**78 Skulpturen an der Carolabrücke,
Dresden**

Koordinaten: N 51.051852, E 13.747437

An der Altstädter Brückenauffahrt zur Carolabrücke befinden sich zwei Reiterplastiken aus Sandstein: „Elbe in Ruhe“ (Nereide reitet über ruhiges Wasser) und „Elbe in Bewegung“ (Triton schwingt seine Keule bei der Jagd über die Wellen). Beide wurden im Jahr 1907 durch Friedrich Offermann geschaffen.

**79 Historische Wasserleitung,
Dresden**

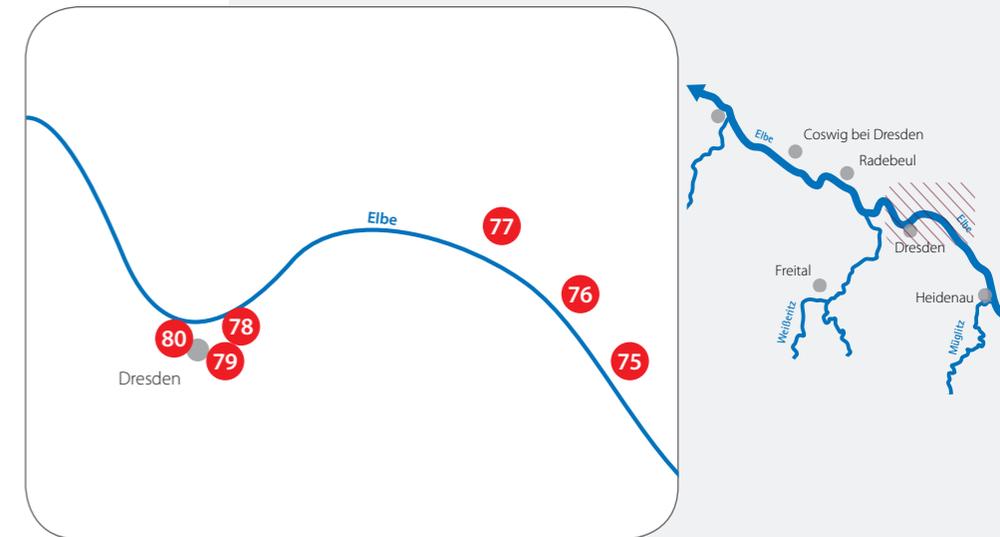
Koordinaten: N 51.052323, E 13.745416

Von 1841 bis 1863 wurde die erste Dresdner Wasserleitung aus Sandstein verlegt. Einige Segmente der insgesamt 67 Kilometer langen Sandsteinleitung wurden bei Schachtarbeiten zum Gasturbinenheizkraftwerk an der Nosener Brücke gefunden. Diese werden heute an der Stelle eines ehemaligen barocken Gondelhafens präsentiert.

**80 Hochwassertor Münzgasse,
Dresden**

Koordinaten: N 51.053428, E 13.741328

Im Festungsmauerwerk sind verblendete Führungsschienen für den Einbau mobiler Schutzelemente zum Schließen der Münzgasse zu sehen. Das gleiche System zum Verschließen befindet sich nebenan in der Brühlschen Gasse.



**81 Hochwassermarken an der Augustusbrücke, Dresden**

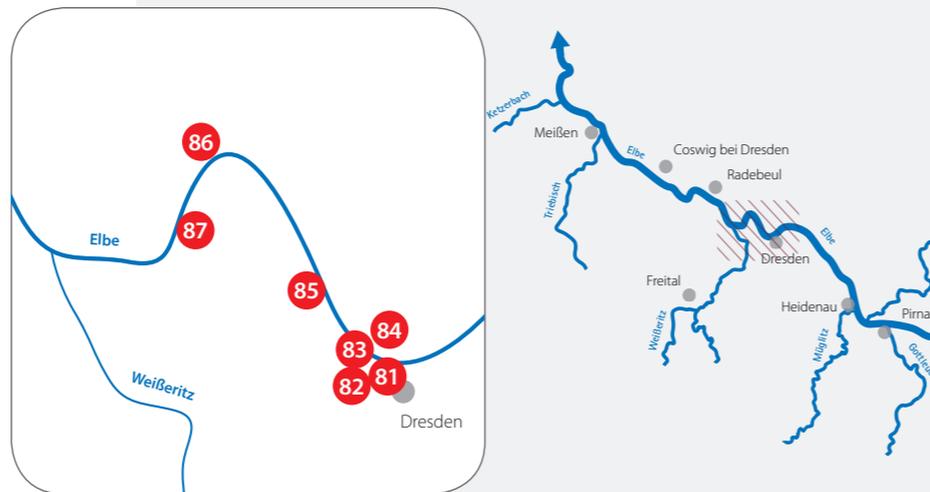
Koordinaten: N 51.054135, E 13.739028

Die Hochwassermarken befinden sich auf der linken Seite der Augustusbrücke. Sie dokumentieren den Wasserstand der Elbehochwasser von 1655, 1845 und 1890. Die hellen Bereiche in den Brückenbögen vermitteln einen Eindruck, wie hoch das Wasser im August 2002 stand.

**82 Pegel Dresden**

Koordinaten: N 51.054476, E 13.738851

Der Pegel Dresden ist der zweitälteste Pegel in Sachsen und wird seit 1776 regelmäßig abgelesen. Die Pegellatte ist am linken Pfeiler der Augustusbrücke angebracht. Der höchste Wasserstand wurde mit 9,40 Metern am 17.08.2002 gemessen.

**83 Hochwasserlehrpfad Dresden**

Koordinaten: N 51.054089, E 13.738199

Auf acht Tafeln beidseits der Elbe zwischen Augustusbrücke und Marienbrücke stellt der Hochwasserlehrpfad Aspekte der Hochwasserentstehung und des Hochwasserschutzes dar. Ausgangspunkt ist der linke Brückenkopf der Augustusbrücke.

**84 Skulptur „Die Woge“ auf der Augustusbrücke, Dresden**

Koordinaten: N 51.055634, E 13.739634

Die Skulptur „Die Woge“ steht seit dem Sommer 2006 auf der Augustusbrücke, welche 355 Meter lang ist und die Altstadt mit der Neustadt verbindet. Das Kunstwerk erinnert an das Hochwasser 2002. Gestalterisches Vorbild ist der berühmte japanische Holzschnitt „Die große Welle vor Kanagawa“.

**85 Hochwassermauer „Dresdner Altstadt“**

Koordinaten: N 51.056355, E 13.734847

Die knapp einen Meter hohe Mauer dient dem Schutz der Dresdner Altstadt und Friedrichstadt. Sie erstreckt sich von der Augustusbrücke bis hin zum Alberthafen und wurde nach dem Hochwasser 2002 errichtet. Zur Erhöhung können zusätzlich mobile Schutzelemente aufgesetzt werden.

**86 Flutrinne Kaditz, Dresden**

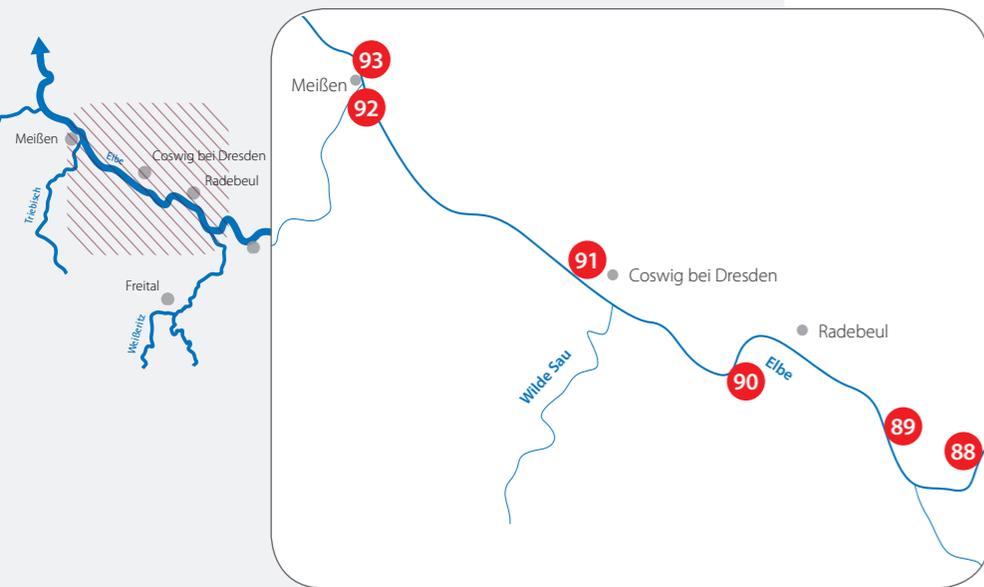
Koordinaten: N 51.075650, E 13.703642

Die rechtsehbische Flutrinne zwischen Kaditz und Mickten wird ab einem Wasserstand von 5,50 Metern am Pegel Dresden durchströmt. Sie verringert somit bei Hochwasser den Wasserstand im Bereich der Dresdner Altstadt.

**87 Flutrinne Ostragehege, Dresden**

Koordinaten: N 51.067695, E 13.703256

Die linkselbische Flutrinne im Ostragehege, genutzt als Spiel- und Sportplatz, wird ab einem Wasserstand von 6,20 Metern am Pegel Dresden geflutet. Sie kann bis zu 850 Kubikmeter pro Sekunde vom Hochwasserabfluss der Elbe abführen.



88 Historischer Drehkran, Dresden-Übigau

Koordinaten: N 51.014802, E 13.856710

Als technisches Denkmal ist ein riesiger eiserner Drehkran von 1891 mit 30 Tonnen Tragkraft erhalten. Er wurde durch die Eisenwerk AG Hamburg als modernster Uferkran seiner Zeit errichtet und diente zum Einheben schwerer Schiffsmotoren in die neu gebauten Schiffe der örtlichen Schiffswerft.



89 Hochwassermarken in Kaditz, Dresden

Koordinaten: N 51.081848, E 13.672115

An der Hochwassersäule in Kaditz sind mehrere historische Hochwasserstände der Elbe zu sehen. Die älteste Markierung stammt von 1432. Da jedoch die Säule nicht am Originalstandort steht, entsprechen die Markierungen wahrscheinlich nicht genau den tatsächlichen Hochwasserständen.



Historischer Drehkran Dresden-Übigau



90 Pumpspeicherwerk Niederwartha

Koordinaten: N 51.091394, E 13.610044

Das Pumpspeicherwerk in Niederwartha wurde 1930 als eine der weltweit ersten Energieanlagen dieser Art in Betrieb genommen. Oberbecken und Unterbecken sind mit 1.760 Meter langen Druckrohrleitungen verbunden. Die Fallhöhe beträgt ca. 143 Meter. Das Kraftwerk arbeitet mit Francis-Turbinen.



91 Elbinsel Gauernitz

Koordinaten: N 51.118341, E 13.561184

Um 1830 existierten noch etwa 18 Elbinseln in Sachsen. Die Gauernitzer Elbinsel ist eine von zwei verbliebenen größeren Inseln, die die Elbe in ihrem Verlauf durch den Freistaat Sachsen heute aufweist.



92 Hochwassermarken in der Siebeneicher Straße, Meißen

Koordinaten: N 51.161693, E 13.476828

An einer Hauswand in der Siebeneicher Straße in Meißen sind neun verschiedene Hochwasserereignisse der Elbe seit 1734 festgehalten.



93 Pegel Meißen

Koordinaten: N 51.170513, E 13.476475

Der Pegel Meißen befindet sich im Dienstgebäude des Wasser- und Schifffahrtsamtes Dresden am rechten Ufer der Elbe. Er ist mit einer modernen automatischen Anlage mit Datenfernübertragung und Messwertansage ausgerüstet. In Meißen wurde 1775 der erste Pegel Sachsens eingerichtet. Seitdem werden hier regelmäßig Wasserstände abgelesen.



Hochwassermarken am Stadtmuseum, Meißen

94 Hochwassermarken am Stadtmuseum, Meißen

Koordinaten: N 51.163293, E 13.47254

Das Hochwasser von 2002 setzte die Altstadt und weitere Stadtteile Meißen bis zu drei Meter unter Wasser. Die Wasserstände von 2002 und die älteste Hochwassermarke in Sachsen von 1501 sind am Stadtmuseum zu finden.

95 Grödel-Elsterwerdaer Floßkanal

Koordinaten: N 51.307877, E 13.357696

Der Floßkanal wurde ursprünglich zum Flößen mittels Treideln zwischen der Schwarzen Elster und der Elbe errichtet. Baubeginn war 1742. Er ist 22 Kilometer lang und damit der längste Kanal in Sachsen.

96 Abbau eines Siedlungsgebietes, Röderau

Koordinaten: N 51.315476, E 13.317795

Die in den 1990er Jahren gebaute Wohnsiedlung Röderau-Süd wurde aufgrund seiner Lage im Überschwemmungsgebiet im August 2002 vollständig überflutet. In Folge dessen wurden alle 86 Wohnhäuser abgerissen und an anderer Stelle neu errichtet.

97 Langer Elbekilometer, Mühlberg

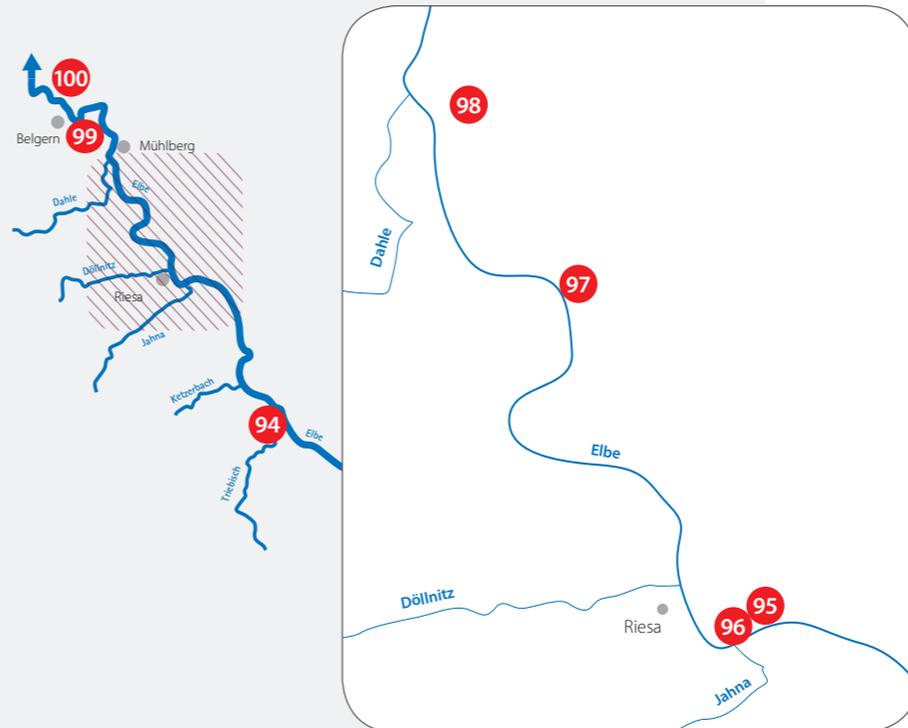
Koordinaten: N 51.395323, E 13.234491

Die Gaitzschhäuser waren damals die Grenzstation zwischen Sachsen und Preußen und somit die Grenze zwischen sächsischer und preußischer Kilometrierung der Elbe. Aufgrund der unterschiedlichen Ausgangspunkte entstand der „doppelte Kilometer 121“ auch als „Langer Elbekilometer“ oder „Sachsenkilometer“ bekannt.

98 Hafen Mühlberg

Koordinaten: N 51.431672, E 13.210716

Der Ausbau des Stadthafens Mühlberg ist Teil umfangreicher Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich der Stadt Mühlberg. Neben der Schaffung eines ungesteuerten Flutungspolders und der Sanierung von Deichen wurde auch der Stadthafen unter Beachtung des Denkmalschutzes umgebaut.



99 Ammelgoßwitzer Deichverlegung / Polderneubau

Koordinaten: N 51.4826, E 13.154240

Seit dem Hochwasser 2002 gibt es Überlegungen den Elbdeich, der nach dem Hochwasser von 1845 errichtet worden ist, zurück zu verlegen oder in diesem Bereich einen gesteuerten Flutungspolder zu errichten.

100 Döbeltitzer Durchstich

Koordinaten: N 51.498217, E 13.101153

In den Jahren 1873 bis 1874 wurde die Elbe bis zum Kilometer 146,0 durch die Abtrennung eines Elbbogens unterhalb des Ortes Döbeltitz begradigt. Es kam dadurch zu einer Laufverkürzung von dreieinhalb Kilometern.

**101 Pegel Torgau**

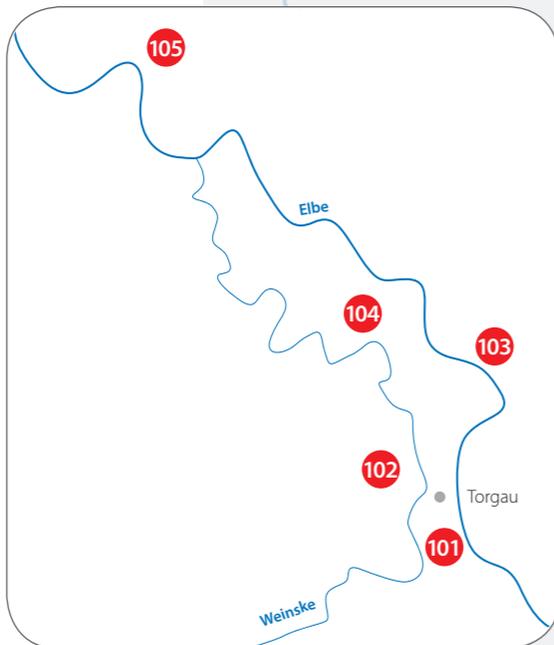
Koordinaten: N 51.553790, E 13.010167

Der heutige Pegel Torgau befindet sich am Hafen. Direkt am Pegelhaus ist die Pegellatte an einer Pegeltreppe montiert. Der höchste Wasserstand am Pegel ist 9,49 Meter, gemessen am 18.08.2002. Der mittlere Wasserstand beträgt an dieser Stelle 2,21 Meter.

**102 Hochwassermarken am alten Brückenpfeiler, Torgau**

Koordinaten: N 51.558693, E 12.967215

Die Hochwassermarken befinden sich am einzig verbliebenen Brückenpfeiler der ehemaligen Elbbrücke in Torgau. Sie erinnern an die Elbe-Hochwasser der Jahre 1784, 1845 und 2002. An dieser Brücke befand sich auch der frühere Pegel Torgau, der seit 1817 regelmäßig abgelesen wurde. Drei in Stein gehauene Messpegel mit den Einheiten Preußische Elle, Preußischer Fuß und Meter zeugen davon.



Pegel Torgau

**103 Durchstich Neubleesern**

Koordinaten: N 51.597921, E 13.014336

Im Jahr 1774 wurde die Elbe ab dem Kilometer 159,5 durch die Abtrennung eines Elbbogens bei der Ortschaft Neubleesern begründet. Es kam dadurch zu einer Laufverkürzung von viereinhalb Kilometern. Die Ortschaft ist von einem Ringdeich umgeben.

**104 Wasserwerk Mockritz**

Koordinaten: N 51.603505, E 12.967215

Nördlich von Torgau liegt das Wasserwerk Mockritz. Dort wird Rohwasser aus der Elbaue gefördert und zu hochwertigem Trinkwasser aufbereitet. Die derzeitige Kapazität des Wasserwerkes liegt bei 60.000 Kubikmeter am Tag.

**105 Hochwassermarken in Hohndorf**

Koordinaten: N 51.69274, E 12.919911

In der Ortschaft Hohndorf gibt es zwei Hochwassermarken, die den Wasserstand von 2002 markieren. Das Hochwasser am 18.08.2002 ereignete sich in Folge eines Deichbruchs nahe der sächsischen Ortschaft Dautzchen.

**106 Hochwassermarke in Lebien**

Koordinaten: N 51.716839, E 12.936096

Fünf Kilometer von der Elbe entfernt befindet sich am Eingang zur Ortslage Lebien ein großer Gedenkstein zur Erinnerung an das Hochwasser 2002.



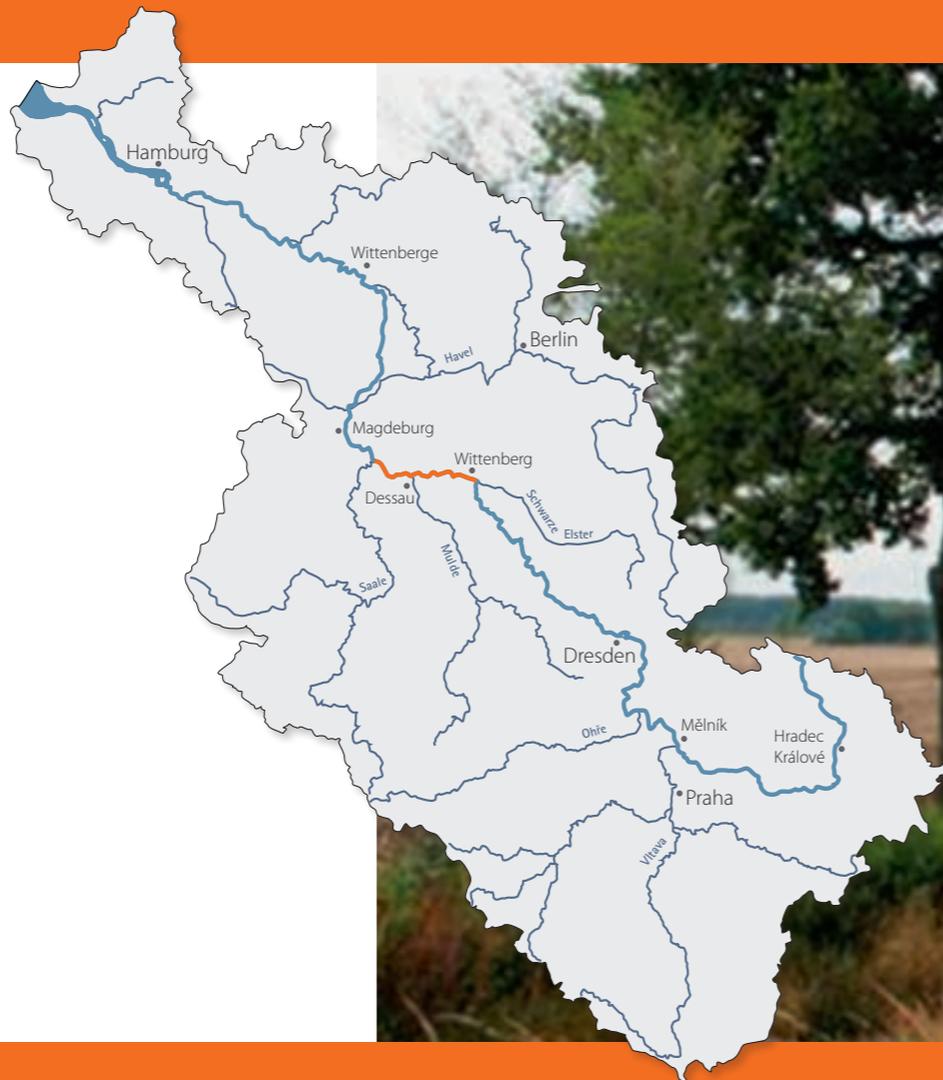
Hochwassermarken am alten Brückenpfeiler, Torgau

**107 Burg Klöden**

Koordinaten: N 51.816276, E 12.832407

Die Burg Klöden liegt am Ostufer der Elbe in Sachsen-Anhalt zwischen den Städten Torgau und der Lutherstadt Wittenberg. Auf den Ruinen einer slawischen Wehranlage wurde ein Burgward errichtet, der den Grenzverlauf an der Elbe sichern sollte. Aufgrund seiner elbnahen Lage wurde die Anlage fünfmal durch Hochwasser weitestgehend zerstört.

Mündung Schwarze Elster bis Mündung Saale





108 Mündung Schwarze Elster

Koordinaten: N 51.816276, E 12.832407

Die Schwarze Elster entspringt in der Oberlausitz und mündet nach 188 Kilometern in die Elbe. Das Wort „Elster“ entstammt vermutlich dem Indogermanischen und bedeutet „fließen/strömen“.

109 Durchstich Gallin

Koordinaten: N 51.831906, E 12.773237

Im Jahr 1868 erfolgte an dieser Stelle ein künstlicher Durchstich. Zwischen 1949 und 1990 war an beiden Seiten militärisches Sperrgebiet und die Ufer waren der Erosion ausgesetzt. Über Bühnenanlagen und ein Uferleitwerk wurde die Fahrrinne wieder stabilisiert und freigehalten sowie ein flusstypischer Ersatzlebensraum geschaffen.



Pegel Lutherstadt Wittenberg

110 Pegel Lutherstadt Wittenberg

Koordinaten: N 51.856455, E 12.646227

Seit 1817 werden regelmäßig am Pegel Wittenberg die Wasserstände abgelesen. Die Pegellatte ist an einer Treppe montiert. Es existiert ebenfalls eine automatische Anlage mit Datenfernübertragung und Messwertanzeige. Der höchste bisher gemessene Wasserstand beträgt 7,06 Meter am 15.08.2002.



Wallwachhaus Mittelhölzer, Wörlitzer Gartenreich

111 Schlafdeiche, Wörlitzer Gartenreich

Koordinaten: N 51.817074, E 12.489784

Die Schlafdeiche sind alte Deiche, die das ehemalige Fürstentum Anhalt-Dessau vor Hochwasser aus Kursachsen bzw. Preußen schützten. Beim Bau neuer Deiche blieben diese im Hinterland erhalten und bilden heute eine zusätzliche Deichverteidigungslinie bei extremen Hochwasserereignissen.



112 Wallwachhaus Rehsen, Wörlitzer Gartenreich

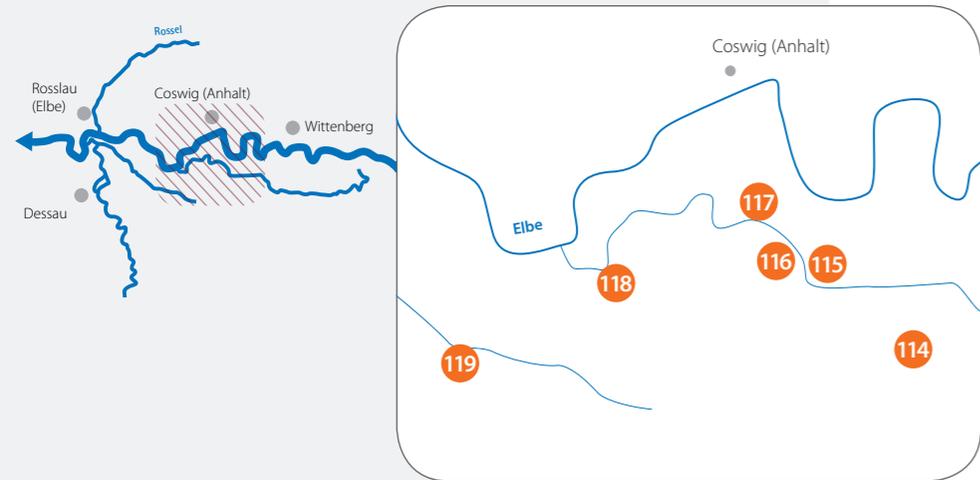
Koordinaten: N 51.822702, E 12.490339

Das Rehsener Wallwachhaus ist ein Fachwerkhäuser, das um 1795 auf einem Bruchsteingeschoss errichtet wurde. Die Wallwachhäuser dienten bei Hochwasser als Unterkunft für die Wachmannschaften und als Materiallager.

113 Wallwachhaus Mittelhölzer, Wörlitzer Gartenreich

Koordinaten: N 51.853385, E 12.405528

Die Wallwachhäuser wurden als Teil des Beobachtungs- und Warnsystems entlang des Elbdeiches geschaffen. Von ihnen hatte man im Fall eines Hochwassers einen guten Überblick über die Hochwassersituation. Das Mittelhölzer Wachhaus, auch Großes Wachhaus genannt, wurde und wird auch als Wohnhaus genutzt.



Deichsiel Schönitz, Wörlitzer Gartenreich

114 Notdeich vom Hochwasser 2002, Wörlitzer Gartenreich

Koordinaten: N 51.817421, E 12.477693

An der Straße von Gohrau nach Rehsen sind Reste eines Notdeiches, der beim Hochwasser 2002 errichtet wurde, zu sehen.



115 Deichsiel Schönitz, Wörlitzer Gartenreich

Koordinaten: N 51.840968, E 12.461511

Das Deichsiel Schönitz ist Teil der Entwässerung des Hinterlandes und wurde nach dem Hochwasser 2002 saniert. An den Deichtreppen wurden Pegelmarken angebracht, die den Höchstwasserstand des Hochwassers im August 2002 binnen- und wasserseitig anzeigen.



116 Wallwachhaus Limesturm, Wörlitzer Gartenreich

Koordinaten: N 51.841106, E 12.456876

Die Wallwachhäuser entstanden im Rahmen der Bildung des Gartenreiches Dessau-Wörlitz durch Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740-1817) und unter Leitung von Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff (1736-1800) nach dem verheerenden Hochwasser von 1770/71. Das Wallwachhaus Limesturm am Rande des Schönitzer Sees ist heute Teil des Weltkulturerbes der UNESCO.



Wallwachhaus Limesturm, Wörlitzer Gartenreich



117 Warnaltar Proteusstein, Wörlitzer Gartenreich

Koordinaten: N 51.846171, E 12.454698

Der Proteusstein ist ein Gedenkstein mit Hinweis auf das Hochwasser von 1771. Der Stein befindet sich auf einem der neun Hügel, die um 1795 zur Eisabwehr angelegt wurden. Er trägt eine warnende Inschrift: „Höret Nachkommen eine euch warnende Stimme, vorsichtiger Fleiß schuf diese Hügel und dieses Gebüsch um die feldebewahrenden Dämme vor dem zerstörenden Eise zu bewahren. Wendet alles an sie zu erhalten.“



118 Deichscharte bei Rehsen

Koordinaten: N 51.842474, E 12.394222

Die Deichscharte, eine bei Hochwasser verschließbare Deichöffnung für Verkehrswege, befindet sich am Hochwasserschutzdeich bei Wörlitz zwischen den Gemeinden Rehsen und Vockerode. Die Deichscharte wurde 2005 saniert und mit einer Hochwassermarken von 2002 versehen.



119 Auenhaus, Besucherzentrum UNESCO-Biosphärenreservat bei Dessau

Koordinaten: N 51.814465, E 12.334031

Das Auenhaus gehört zum UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe und steht mitten im größten, zusammenhängenden Auenwaldgebiet in Mitteleuropa. Es informiert über die Besonderheiten des Biosphärenreservats, beispielsweise über den Elbebiber, der hier sein letztes Rückzugsgebiet hatte.

120 Schwedenhaus und Schwedenwall, Wörlitzer Gartenreich

Koordinaten: N 51.843628, E 12.302523

Das Schwedenhaus im gotischen Stil, das 1786 fertig gestellt wurde, war ursprünglich als kleines Wallwachhaus geplant. Der angrenzende Schwedenwall wurde zum Schutz gegen Hochwasser gebaut und erlangte traurige Berühmtheit, als er während der Flutkatastrophe im September 2002 brach und der gesamte Ortsteil Dessau-Waldersee in den Fluten versank.



Pegel Aken



Hochwassergedenkstein Aken

121 Mündung Mulde

Koordinaten: N 51.869098, E 12.231023

Die Vereinigte Mulde mit ihren zwei Quellflüssen Zwickauer Mulde und Freiburger Mulde entspringt im Erzgebirge und mündet nach 147 Kilometern in Dessau-Roßlau in die Elbe.

122 Pegel Aken

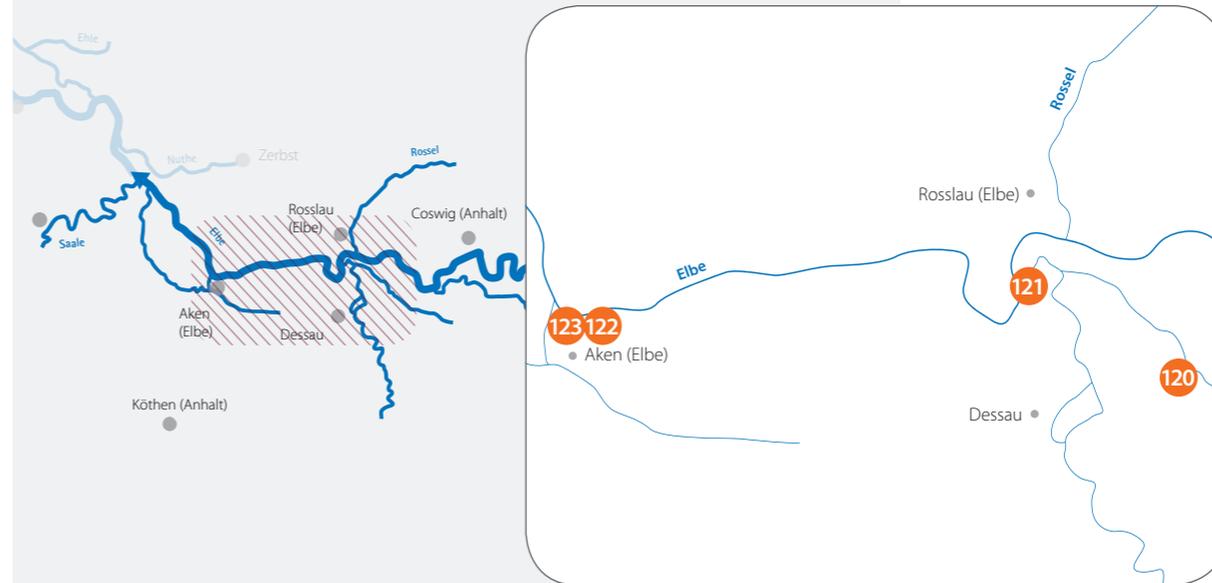
Koordinaten: N 51.857908, E 12.058439

Der Pegel Aken befindet sich am Hornhafen Aken und besteht aus einer Treppenpegelanlage und Senkrechtpegelstafeln. Der höchste Wert wurde mit 7,66 Metern beim Hochwasser im August 2002 gemessen.

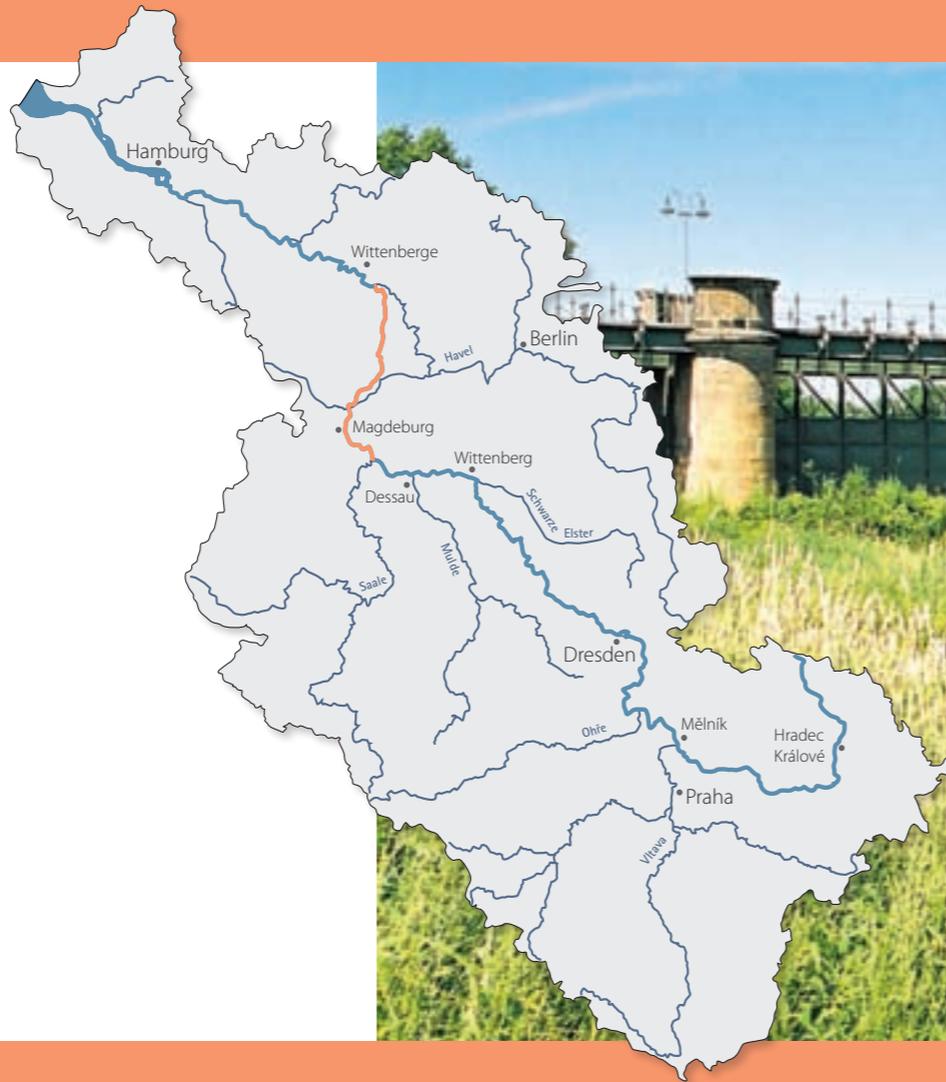
123 Hochwassergedenkstein Aken

Koordinaten: N 51.858165, E 12.044639

In der Stadt Aken (Elbe) befindet sich ein Hochwassergedenkstein, der am 2. Juni 2001 an der Elbe aufgestellt wurde. Auf dem Findling kann man bedeutende Hochwasserstände ablesen. Beim Jahrhunderthochwasser 2002 war der Stein komplett unter Wasser, so dass diese Marke nicht mit abgebildet werden konnte.



Mündung Saale bis Mündung Havel



Pretziener Wehr



124 Mündung Saale

Koordinaten: N 51.954409, E 11.914136

Die Saale entspringt im Fichtelgebirge und mündet nach 413 Kilometern bei Barby in die Elbe. Sie ist nach der Moldau der zweitlängste Nebenfluss der Elbe. Die im Mündungsbe- reich vorhandene schmale Landzunge wird auch als „Saalhorn“ bezeichnet, da sie früher wie ein Horn gebogen war.

125 Pegel Barby

Koordinaten: N 51.984820, E 11.881225

Aufgrund der Lage des Pegels Barby un- terhalb der Saalemündung geben die dort gemessenen Wasserstände den Einfluss der Saale wieder. Er existiert seit 1753 und wird regelmäßig seit 1841 abgelesen. Am 19.08.2002 wurde mit 7,01 Meter der höchste Wert am Pegel registriert.



Pegel Barby

126 Elbe-Umflutkanal

Koordinaten: N 52.026462, E 11.860406

Der 25 Kilometer lange Elbe-Umflutkanal ist Teil des Hochwasserschutzsystems für die Städte Magdeburg und Schönebeck. Er kann 30 Prozent der Hochwasserfluten der Elbe weitläufig über Biederitz an Magdeburg und Schönebeck vorbeileiten.



Domfelsen in Magdeburg

127 Pretziener Wehr

Koordinaten: N 52.039670, E 11.82807

Am Beginn des Elbe-Umflutkanals befindet sich das „Pretziener Wehr“. Es wurde in den Jah- ren von 1871 bis 1875 im Bett der Alten Elbe errichtet. Der 163 Meter lange Sandsteindamm hat neun Öffnungen, die bei normalem Was- serstand der Elbe durch Stahlplatten verschlos- sen sind. Es ist das größte Schützentafelwehr in Europa und wird ab einem Wasserstand von ca. sechs Metern am Pegel Barby geöffnet.

128 Schönebecker Salzblumenplatz

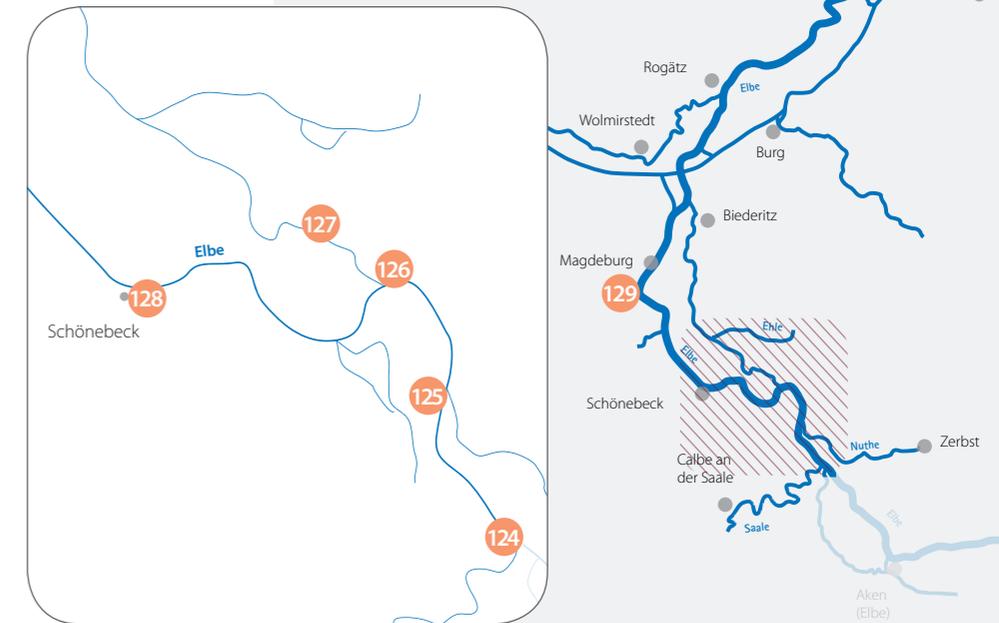
Koordinaten: N 52.022514, E 11.741273

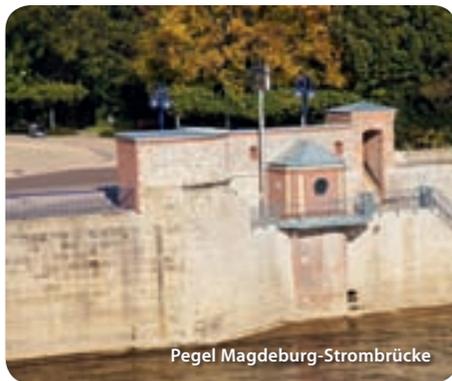
Erst durch eine Flusslaufveränderung der Elbe im 11. Jahrhundert liegt Frohse, der älteste Ortsteil von Schönebeck, direkt an der Elbe. Über den Fluss wurde das in der Umgebung der Stadt geförderte Salz abtransportiert. Der ehemalige Salzumschlagplatz ist zur sehens- werten Uferpromenade umgebaut worden.

129 Domfelsen in Magdeburg

Koordinaten: N 52.124307, E 11.637965

Der Magdeburger Domfelsen, der sich bis in die Elbe fortsetzt, bewirkt eine Geschwin- digkeitszunahme des Flusswassers. Die Fließgeschwindigkeit beträgt im Stadtgebiet ca. einen Meter pro Sekunde, an den drei Felsenrippen „Domfelsen“, „Petriförder“ und „Herrenkrug“ jedoch ungefähr zwei Meter pro Sekunde.





Pegel Magdeburg-Strombrücke

**130 Skulptur „Mechthild“,
Magdeburg**

Koordinaten: N 52.125841, E 11.638008

Die 1,3 Meter hohe Skulptur der Heiligen Mechthild wurde 2007 von der kanadischen Künstlerin Susan Turcot geschaffen. Sie steht am nördlichen Ende des Fürstenwalls mit Blick zur Elbe. Ihr lichtdurchlässiges Material soll unter anderem den Wasserfluss der Elbe symbolisieren.

**131 Pegel Magdeburg-Strombrücke**

Koordinaten: N 52.129616, E 11.644181

Seit 1727 werden hier regelmäßig Wasserstände aufgezeichnet. Der Pegel Magdeburg-Strombrücke ist damit der älteste Pegel an der Elbe. Er besteht aus mehreren Senkrechtpegellatten. Bei Hochwasser sind die Wasserstände am Pegel auch von der Öffnung des Pretziener Wehrs beeinflusst. Der höchste bekannte Wasserstand wurde am 18.02.1941 mit 7,01 Metern gemessen.

**132 Hochwassermarke in
Magdeburg**

Koordinaten: N 52.133003, E 11.647678

Unter einer Gedenktafel, die den Erbauern des Pretziener Wehrs gewidmet ist, befindet sich diese Hochwassermarke von 2002.



Skulptur „Mechthild“, Magdeburg

**133 Durchstich Rothensee**

Koordinaten: N 52.166088, E 11.680183

Der Durchstich bei Rothensee wurde im Jahr 1789 angelegt. Zusammen mit den kurz vorher vorgenommenen Durchstichen bei Lostau (1740) und Biederitz (1785) wurde der Lauf der Elbe um 11,3 Kilometer verkürzt.

**134 Schiffshebewerk Rothensee**

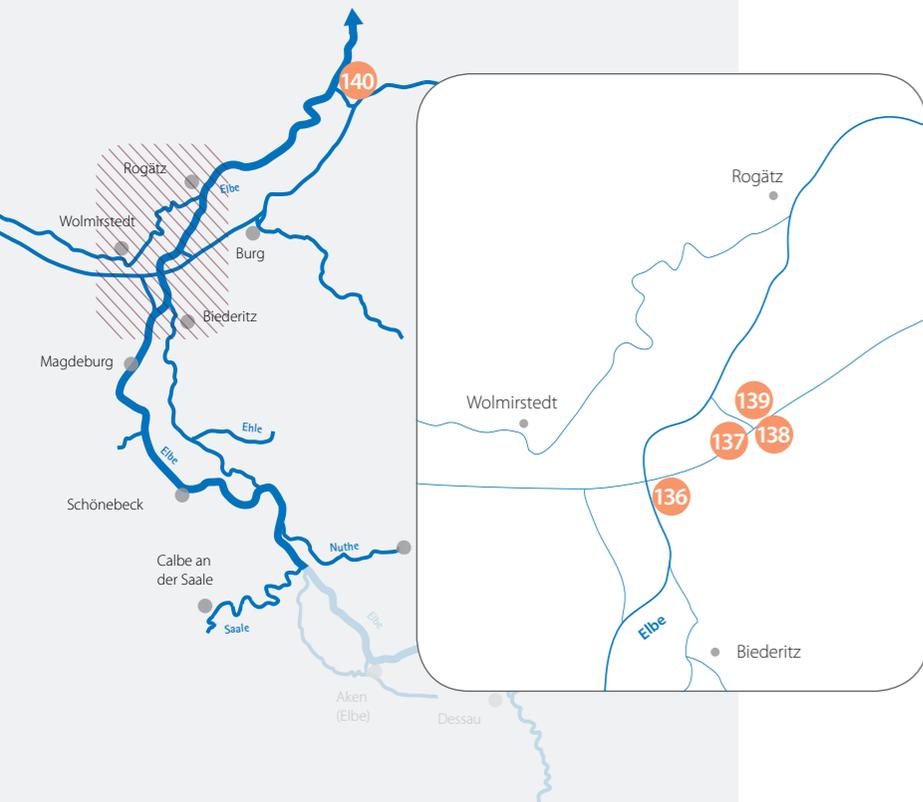
Koordinaten: N 52.223889, E 11.672500

Das Schiffshebewerk Rothensee wurde 1938 eingeweiht und überwindet einen durchschnittlichen Höhenunterschied von 16 Metern. Nach Inbetriebnahme der benachbarten Sparschleuse 2001 ist das Schiffshebewerk seit 2006 stillgelegt und heute ein technisches Denkmal.

**135 Trogbücke des Wasserstraßen-
kreuzes Magdeburg**

Koordinaten: N 52.230556, E 11.701111

Die vollständig aus Stahl konstruierte Trogbücke stellt das Kernstück des Wasserstraßenkreuzes dar. Mit 918 Metern ist sie die längste Kanalbrücke Europas und führt den Mittellandkanal über die Elbe hinweg in Richtung Elbe-Havel-Kanal.



136 Wasserstraßenkreuz Magdeburg
 Koordinaten: N 52.230638, E 11.70177

Das Wasserstraßenkreuz Magdeburg liegt nordöstlich der Landeshauptstadt Magdeburg. Es umfasst folgende Bauwerke: die Trogrücke, die Sparschleuse Rothensee und das Schiffshebewerk Rothensee, die Doppelsparschleuse Hohenwarthe, die Schleuse Niegripp und die verbindenden Kanalstrecken.

137 Schleusenanlage Hohenwarthe
 Koordinaten: N 52.241667, E 11.739444

Das östliche Ende des Mittellandkanals bildet die Doppelschleuse Hohenwarthe, die es den Schiffen erlaubt, den Höhenunterschied von rund 18,5 Metern in den Elbe-Havel-Kanal zu überwinden.

138 Elbe-Havel-Kanal
 Koordinaten: N 52.246932, E 11.749363

Der Elbe-Havel-Kanal ist eine rund 56 Kilometer lange künstliche Wasserstraße. Er beginnt an der Doppelschleuse Hohenwarthe und endet bei Wusterwitz im Wendsee. Von 1926 bis 1938 erfolgte der Ausbau des Plauer Kanals und des Ihlekanals zum Elbe-Havel-Kanal.



139 Neue Schleuse Niegripp
 Koordinaten: N 52.248758, E 11.741703

Die „Neue Schleuse Niegripp“ entstand als direkte Verbindung des Elbe-Havel-Kanals mit der Elbe. Die Anlage schleust Schiffe, die aus nördlicher Richtung von der Elbe den Elbe-Havel-Kanal befahren oder den Kanal in Richtung Norden verlassen müssen.

140 Zweistufenschleuse Parey
 Koordinaten: N 52.403568, E 11.977903

In den Jahren von 1888 bis 1892 wurde die Elbe bei Parey neu eingedeicht und in diesem Zusammenhang ein neuer Kanal, der Pareyer Verbindungskanal, zwischen Elbe und Plauer Kanal geschaffen. Die erforderliche Schleuse wurde als Koppelschleuse errichtet, das heißt, es befinden sich zwei Kammern hintereinander.



Pegel Tangermünde

**141 ZÖNU - Zentrum für Ökologie, Natur- und Umweltschutz, Buch**

Koordinaten: N 52.486288, E 11.949498

Das Zentrum für Ökologie, Natur- und Umweltschutz in Buch beherbergt eine Elbeausstellung mit Bezug zu historischen und aktuellen Hochwasserereignissen. Es bietet Veranstaltungen zum Thema Hochwasserschutz und vielfältige naturkundliche Exkursionen an.

**142 Rossfurt mit Elbtor, Tangermünde**

Koordinaten: N 52.541588, E 11.975082

Die Rossfurt ist ein von hohen Mauern eingefasster etwa 100 Meter langer Hohlweg, der vom Elbtor zur Stadt hinaufführt. Bis in das vorige Jahrhundert bildete sie den einzigen Zugang zur Stadt von der Elbeseite her. Am Torbogen befindet sich eine Messlatte mit Hochwasserständen der vergangenen Jahrhunderte.

**143 Pegel Tangermünde**

Koordinaten: N 52.541213, E 11.978247

Der Pegel Tangermünde befindet sich am Schutzhafen Tangermünde und wird regelmäßig seit 1882 abgelesen. Er ist der letzte bedeutende Pegel vor der Einmündung der Havel. Der höchste hier gemessene Wert beträgt 7,68 Meter am 20.08.2002.

**144 Beguinenhaus, Besucherzentrum UNESCO-Biosphärenreservat, Havelberg**

Koordinaten: N 52.824100, E 11.072200

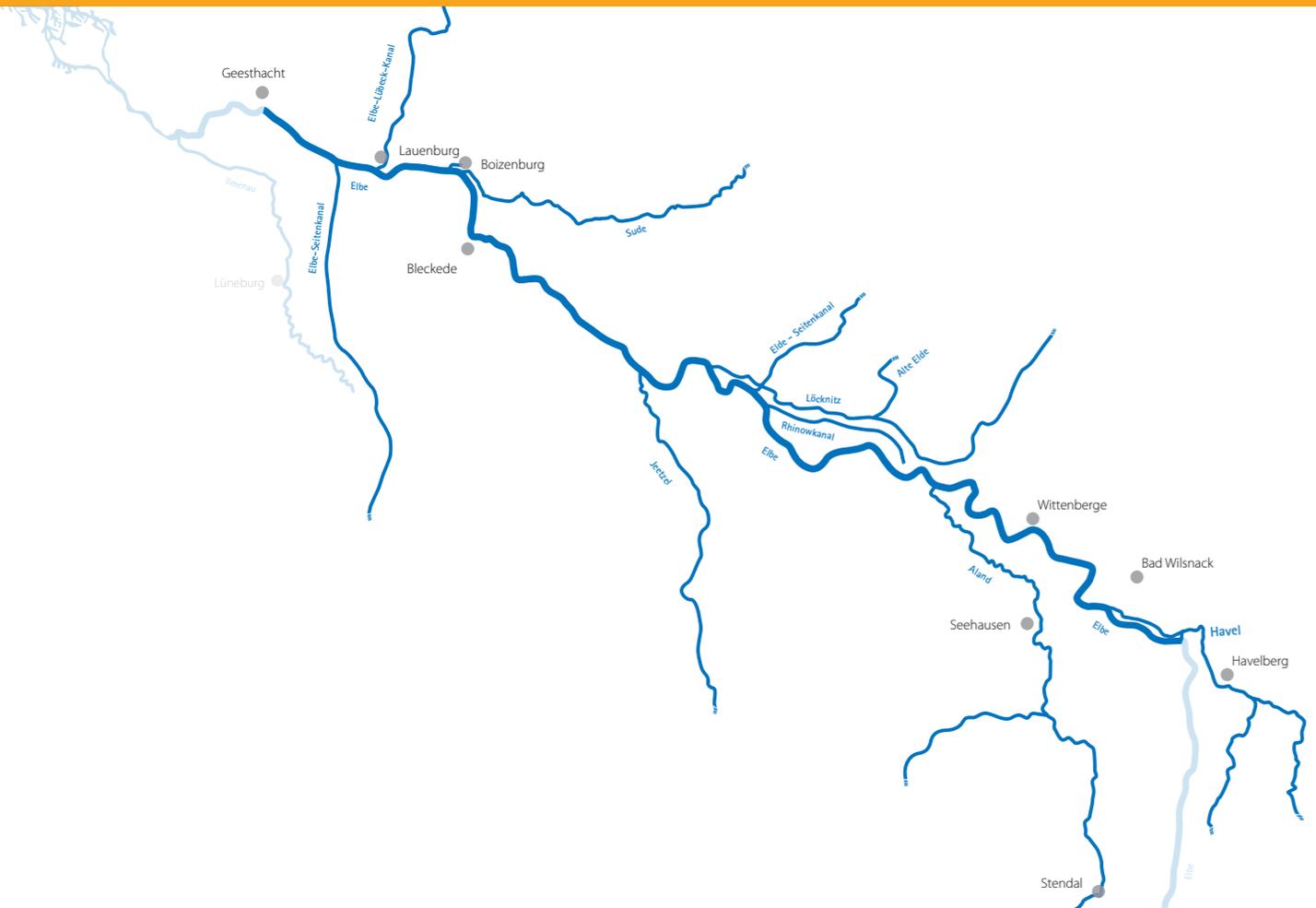
Das Beguinenhaus in Havelberg beherbergt seit 2006 eine Informationsstelle für den nördlichen Bereich des Biosphärenreservates Mittelelbe. Besucher können sich hier über Flora und Fauna an Elbe und Havel informieren.



Rossfurt mit Elbtor, Tangermünde

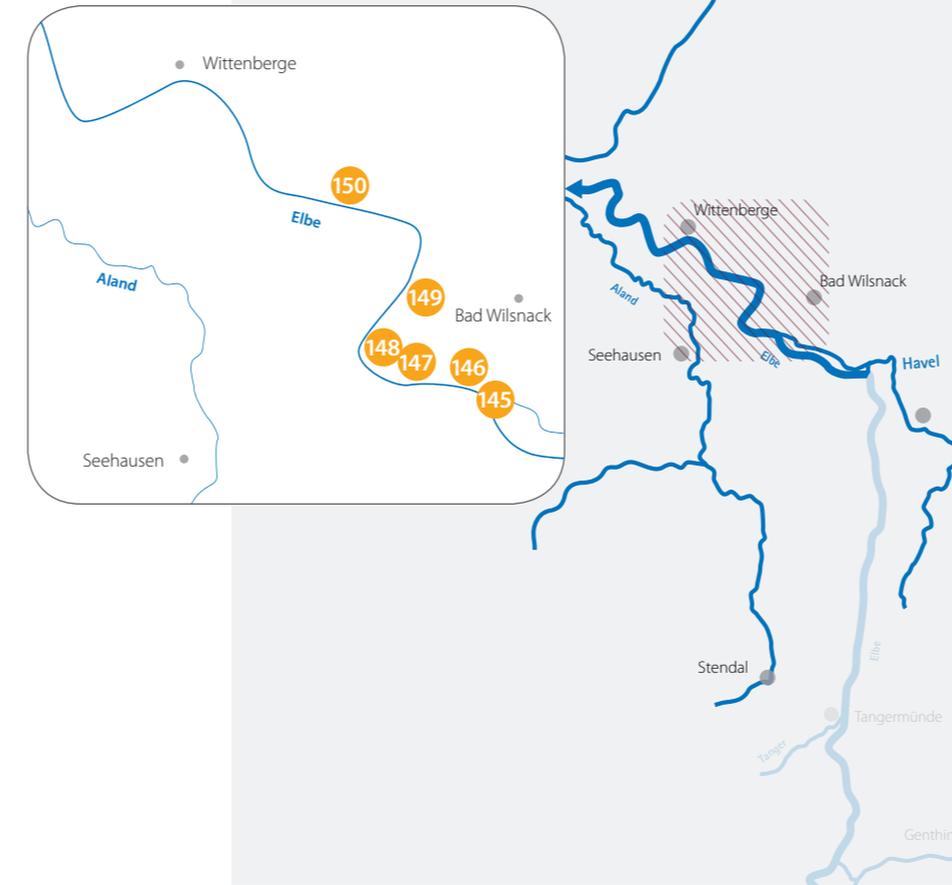
Mündung Havel bis Wehr Geesthacht





145 Mündung Havel
 Koordinaten: N 52.874984, E 12.003679

Das Mündungsgebiet der Havel war schon immer ein natürliches Rückstau- und Entlastungsgebiet für Hochwasser der Elbe. Von 1771 bis 1954 erfolgte schrittweise die Verlegung der ehemaligen Mündung bei Elbkilometer 428,4 um ca. zehn Kilometer elb- abwärts. So wurde die Rückstauhöhe und das Hochwasserrisiko durch die Elbe verringert.



146 Wehrgruppe Quitzöbel
 Koordinaten: N 52.880514, E 12.004688

Die Wehrgruppe Quitzöbel besteht aus dem Altarmwehr Quitzöbel, dem Durchstichwehr Quitzöbel, dem Einlasswehr Neuwerben und dem Wehr Gnevsdorf. Sie ermöglichen es, die Havelniederung vor ungewolltem Einströmen von Elbhochwasser abzusichern. Es ist jedoch ebenfalls möglich, die Havelniederung mit Elbwasser kontrolliert zu fluten und so den Wasserstand in der Elbe zu verringern.

147 Wasservogelaussichtspunkt, Legde
 Koordinaten: N 52.884014, E 11.967262

Zwischen Elbe und Havel befindet sich auf der schmalen Landzunge ein Wasservogelaussichtspunkt.

148 Einlasswehr Gnevsdorf
 Koordinaten: N 52.907537, E 11.886043

Um die Havelniederung bei Hochwasser zu entlasten, wurde 1937 mit dem Bau des zehn Kilometer langen Gnevsdorfer Vorfluters begonnen. Im Zuge dieser Bauarbeiten entstand 1954 das Einlasswehr Gnevsdorf. Mit einer Stauhöhe von 4,5 Metern ist es eines der größten im Land Brandenburg.

149 Besucherzentrum UNESCO Biosphärenreservat, Rühstädt
 Koordinaten: N 52.917993, E 11.87278

Das Besucherzentrum des Biosphärenreservates „Flusslandschaft Elbe“ in Rühstädt beherbergt die Ausstellung „Weltenbummler Adebar“. Wegen der natürlichen Flusslandschaft nisten bis zu 40 Storchenpaare in dem kleinen Ort.



150 Rühstädter Bogen
 Koordinaten: N 52.914932, E 11.846641

Als Ausgleichsmaßnahmen für den Deichbau im Rühstädter Bogen wurden auf ehemaligen Acker- und Grünlandflächen 2,7 Hektar strukturreiche Waldflächen und drei Kleingewässer angelegt. Auch eine qualmwasserbeeinflusste Ackerfläche wurde in drei Hektar wechselfeuchtes Auengrünland umgewandelt.

**157 Wildrettungshügel Mödlich**

Koordinaten: N 53.07531, E 11.390934

Wildrettungshügel sind Aufschüttungen mit einem hochwasserfreien Durchmesser von fünf bis zwanzig Metern, die Bibern und anderen Wildtieren bei Hochwasser einen Ruheplatz bieten. Durch ein abwechslungsreiches Nahrungspflanzenangebot werden die Biber angelockt und so davon abgehalten, sich bei Hochwasser in die Deiche einzugraben.

**158 Moorkirche Mödlich**

Koordinaten: N 53.079013, E 11.407502

Im Marschhufendorf Mödlich steht eine spätgotische Backsteinkirche, die auf einer Wurte, einem Hochwasserschutzhügel, gebaut wurde.

**159 Steinschleuse Dömitz**

Koordinaten: N 53.142542, E 11.249464

Die von 1568 bis 1572 errichtete Steinschleuse befindet sich an einem alten Seitenkanal der Elbe nahe der Festung Dömitz. Die Wände der Schleusenkammer wurden aus Backstein und Sandstein errichtet und gaben der Schleuse ihren Namen. Mit der Verlegung der Mündung der Müritz-Elde-Wasserstraße 1837 verlor die Schleuse ihre wirtschaftliche Bedeutung.

**160 Schöpfwerk Dannenberg**

Koordinaten: N 53.103874, E 11.079331

Das 1961 gebaute Schöpfwerk Dannenberg liegt nord-westlich von Dannenberg im Mündungsbereich der Alten Jeetzel. Vier Pumpen befördern das Wasser der Alten Jeetzel in die Elbe oder Jeetzel, wenn diese Hochwasser haben, und schützen so die Stadt Dannenberg.

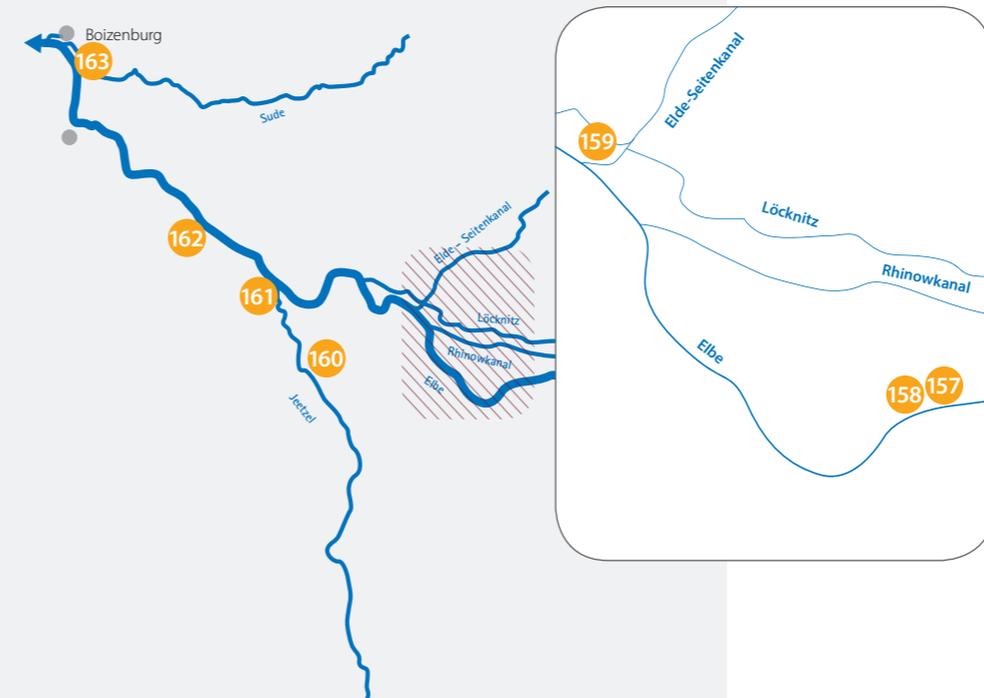


Hitzacker mit Schöpfwerk und Siel

**161 Schöpfwerk Hitzacker**

Koordinaten: N 53.152722, E 11.050143

Dieses Schöpfwerk ist das größte Einzelbauwerk der Hochwasserschutzanlagen in Hitzacker und wurde 2008 eingeweiht. Die drei Pumpen der Anlage schaffen 60 Kubikmeter pro Sekunde und befördern das Wasser der Jeetzel bei Hochwasser in die Elbe.

**162 Pegel Neu-Darchau**

Koordinaten: N 53.232281, E 10.888790

Bereits im Jahr 1839 wurde zunächst am rechten Elbufer bei Darchau eine Messstelle errichtet, an der ab 1869 regelmäßige Wasserstandsbeobachtungen erfolgten. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Pegel an das linke Elbufer bei Neu-Darchau verlegt, wo er sich heute noch befindet.

**163 Sudeabschlusswehr bei Boizenburg**

Koordinaten: N 53.372205, E 10.703398

Die Sude fließt auf ihrem letzten Teilstück, nach einer Lauflänge von 85 Kilometern, in einem Kanal parallel zur Elbe. Bei Boizenburg mündet sie schließlich in die Elbe. 2011 wurde das Wehr mit einer Fischaufstiegsanlage versehen.



Palmschleuse Lauenburg

**164 Neue Lauenburger Schleuse**

Koordinaten: N 53.373178, E 10.578128

Die neue Lauenburger Schleuse ist 115 Meter lang, 12,5 Meter breit und hat eine nutzbare Tiefe von vier Metern. Somit ist die Schleuse für moderne Großmotorgüterschiffe ausgelegt, was die Kapazität des Elbe-Lübeck-Kanals erhöht.



Schiffshebewerk Scharnebeck

**165 Palmschleuse Lauenburg**

Koordinaten: N 53.374722, E 10.585278

Die Palmschleuse in Lauenburg ist die älteste erhaltene Schleuse sowie auch die älteste Kesselschleuse Europas. Heute ist sie eine Erinnerung an eine 600 Jahre alte Wasserstraße, den Stecknitzkanal. Dieser war der erste Wasserscheidenkanal in Europa.

**166 Elbschiffahrtsmuseum Lauenburg**

Koordinaten: N 53.370421, E 10.501428

Das Lauenburger Elbschiffahrtsmuseum besteht seit 1927 und ist im ehemaligen Rathaus der Stadt in der Elbstraße 59 beheimatet. Die Dauerausstellung zeigt die Entwicklung der Schifffahrt an der Elbe vom Einbaum bis zum Motorschiff.

**167 Elbe-Seitenkanal**

Koordinaten: N 53.371654, E 10.501428

Der 1976 eröffnete Kanal ermöglicht die Umfahrung der fahrttechnisch schlechten und von wechselnden Wasserständen beeinflussten Elbstrecke zwischen Lauenburg und Magdeburg. Er verkürzt die Fahrstrecke zwischen diesen beiden Orten um 33 Kilometer.

**168 Hochwassersperrtor Artlenburg**

Koordinaten: N 53.368511, E 10.502007

Der Elbe-Seitenkanal wird an der Mündung in die Elbe durch ein Sperrtor gegen Elbhochwasser gesichert.

**169 Schiffshebewerk Scharnebeck**

Koordinaten: N 53.292336, E 10.488253

Das Schiffshebewerk am Elbe-Seitenkanal ist mit einer Hubhöhe von 38 Metern das zweitgrößte Senkrecht-Hebewerk Europas. Es handelt sich um ein Doppel-Schiffshebewerk mit zwei von einander unabhängigen Trögen.

**170 Fischtreppe Geesthacht**

Koordinaten: N 53.423395, E 10.331826

Die größte Fischtreppe Europas ermöglicht es Wanderfischen seit 2010 elbaufwärts zu ihren Laichgebieten zu ziehen. Sie trägt damit zu einer überregional bedeutsamen Verbesserung der Gewässerökologie bei.

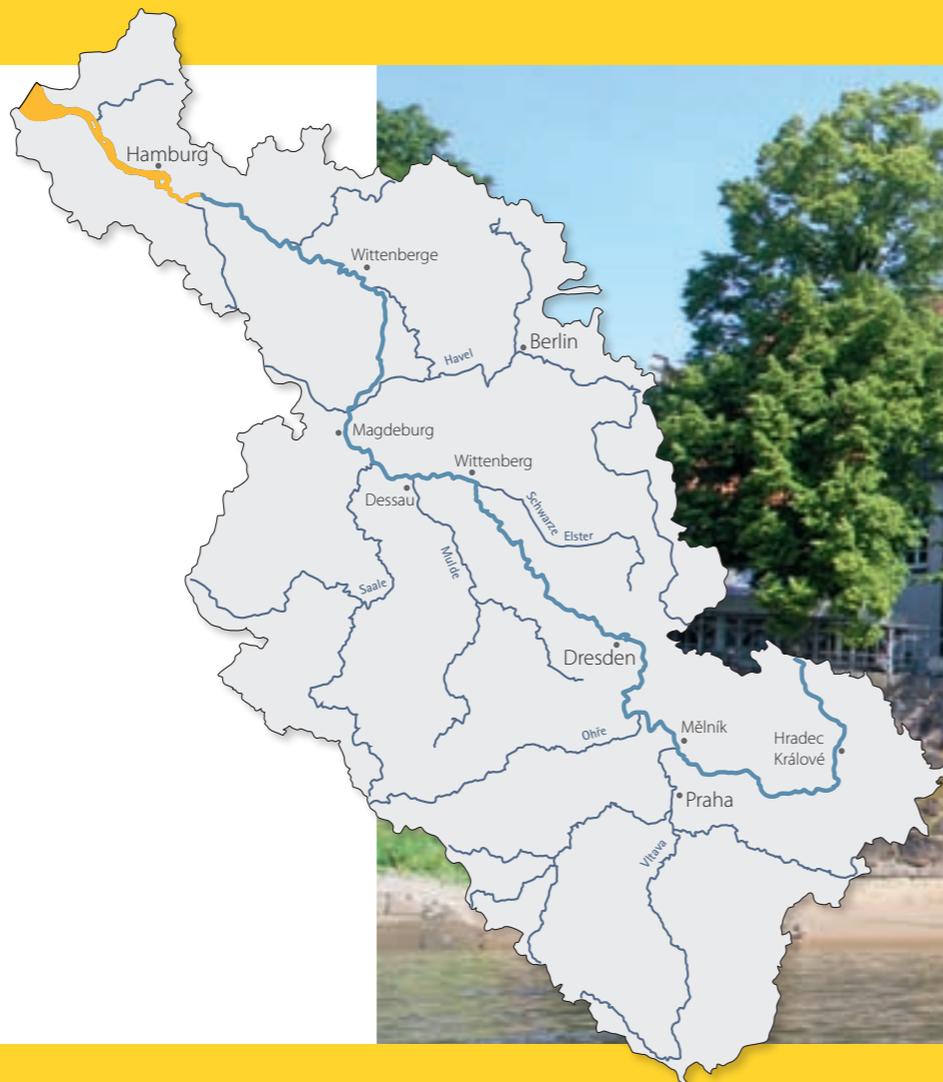
**171 Schleuse und Wehr Geesthacht**

Koordinaten: N 53.425310, E 10.336118

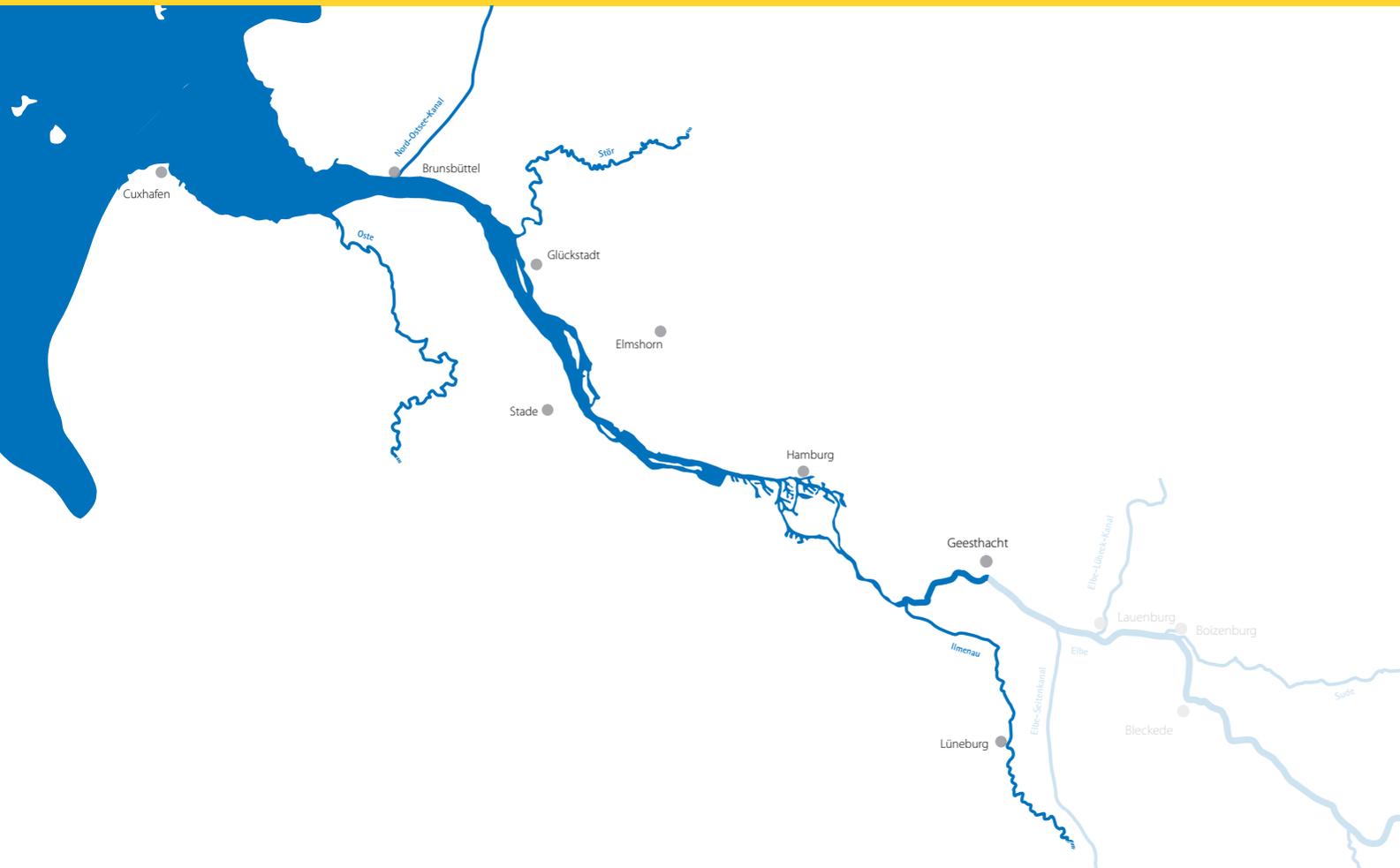
In Geesthacht befindet sich die einzige Schleuse und Staustufe der Elbe auf deutschem Gebiet. Mit dem Bau des Wehres wurde ein weiteres Absenken des Grundwasserspiegels, bedingt durch den Ausbau des Hamburger Hafens, oberhalb von Geesthacht verhindert.



Wehr Geesthacht bis Nordsee



Pegelturm Zollenspieker, Hamburg



172 Tideelbe

Koordinaten: N 53.432958, E 10.303717

Die Tideelbe ist der durch die Gezeiten beeinflusste Teil der Elbe und reicht von der Mündung in Cuxhaven bis hin zum 120 Kilometer entfernten Wehr Geesthacht. Der mittlere Tidenhub (arithmetisches Mittel zwischen mittlerem Niedrigwasser und mittlerem Hochwasser) beträgt an der Elbmündung bei Cuxhaven 2,95 Meter, am Pegel St. Pauli in Hamburg 3,65 Meter und bei Geesthacht 2,52 Meter.

173 Bunthäuser Spitze, Hamburg

Koordinaten: N 53.455835, E 10.071695

An der Bunthäuser Spitze teilt sich die Elbe für etwa 15 Kilometer in die Norder- und die Süderelbe. Auf der Landspitze wurde 1914 das Leuchtturm Bunthaus errichtet. Dieser knapp sieben Meter hohe Leuchtturm aus Holz markierte bis 1977 mit einem Rundumfeuer die Fahrwassertrennung.



Bunthäuser Spitze, Hamburg

174 Sperrwerk Billwerder Bucht, Hamburg

Koordinaten: N 53.528881, E 10.044079

Die Billwerder Bucht entstand aus einem vor mehr als 100 Jahren abgeschnittenen Altarm der Norderelbe. Das 1965 erbaute Sperrwerk wurde 2002 für 25 Millionen Euro umgebaut und schützt die Bucht vor Sturmfluten. Es ist nach dem Eider-Sperrwerk das zweitgrößte in Deutschland. Ein Sperrwerkstor ist etwa 13 Meter hoch und 220 Tonnen schwer.

175 Hochwasserschutzanlagen Hamburg

Koordinaten: N 53.544012, E 9.986728

Die öffentlichen Hochwasserschutzanlagen in Hamburg haben eine Gesamtlänge von rund 100 Kilometern. Besonders umfangreich sind sie im Bereich der Innenstadt zwischen Oberbaumbrücke und Fischmarkt.

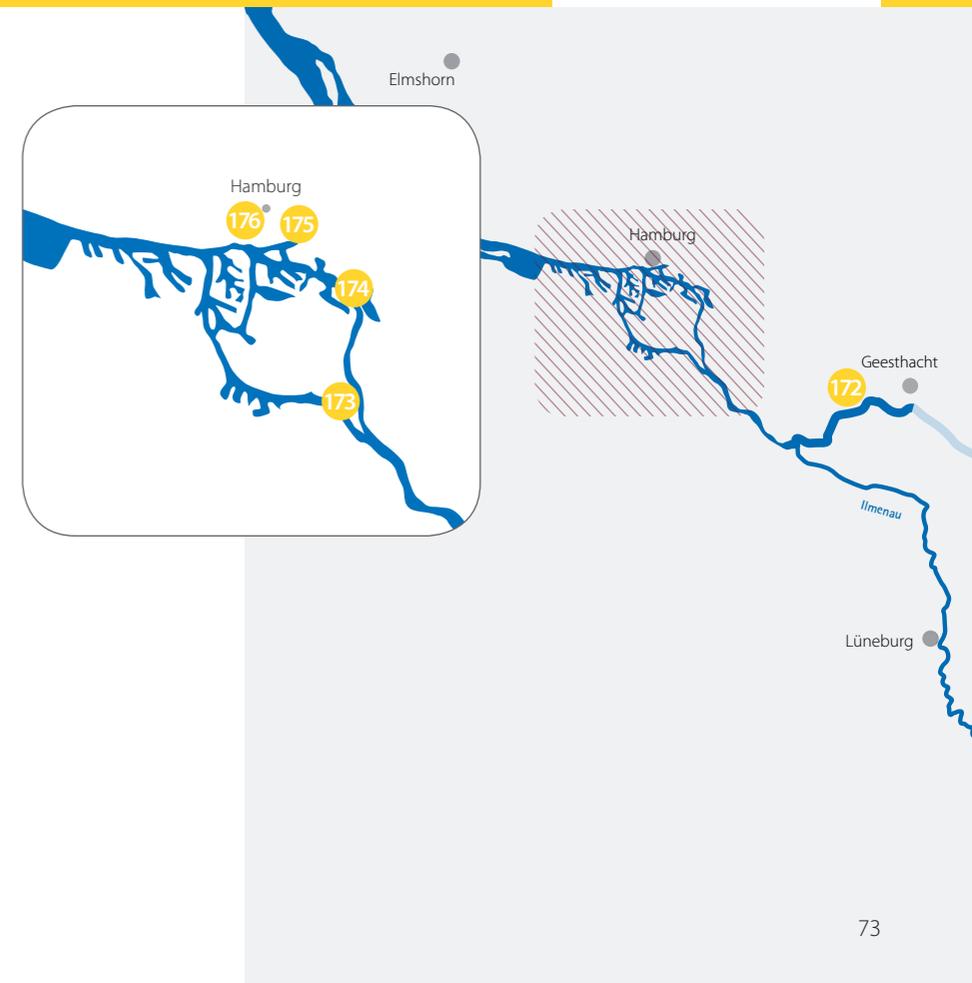


Sperrwerk Billwerder Bucht, Hamburg

176 Pegel St. Pauli, Hamburg

Koordinaten: N 53.545655, E 9.969959

Bereits 1863 gab es ein Pegelhaus in St. Pauli. Es war der erste registrierte „Flutmesser“ in Deutschland. Von 1907 bis 1910 entstand mit dem Bau der Landungsbrücken auch der Pegelturm, dessen Pegelanzeige mit weithin sichtbaren Rollbandziffern auch von den Schiffsführern gut erkannt werden kann.





Sperrwerk Estemündung, Hamburg

**177 Skulptur „Die Elbe“, Hamburg**

Koordinaten: N 53.543299, E 9.937297

2006 wurde die Skulptur „Die Elbe“ als Zeichen für die Partnerschaft zwischen den Elbestädten Dresden und Hamburg eingeweiht. Sie befindet sich vor dem Bürokomplex „Dockland“, der wie ein Schiffsbug 40 Meter schräg über das Ufer hinaus über das Wasser ragt.



Freileitung Elbkreuzung 2

**178 Hafengebiet Waltershof, Hamburg**

Koordinaten: N 53.52633, E 9.901686

In der Nacht vom 16. zum 17. Februar 1962 kam es zur größten Flutkatastrophe in Hamburg. Etwa 120 Quadratkilometer des Stadtgebietes standen unter Wasser. Der Stadtteil Waltershof wurde nach der Flut als Siedlungsort aufgegeben und seitdem als Hafengelände genutzt.

**179 Sperrwerk Estemündung, Hamburg**

Koordinaten: N 53.535136, E 9.790331

Das äußere Este-Sturmflutsperrwerk wurde nach der Sturmflut 1962 errichtet und 1967 in Betrieb genommen. Es besitzt Stemmtore mit einer Durchfahrtsbreite von 40 Metern, um Schiffen die Zufahrt zu ermöglichen. Das innere Este-Sturmflutsperrwerk liegt 800 Meter weiter stromauf und arbeitet bereits seit 1961.

**180 Flutgedenkstein Teufelsbrück, Hamburg**

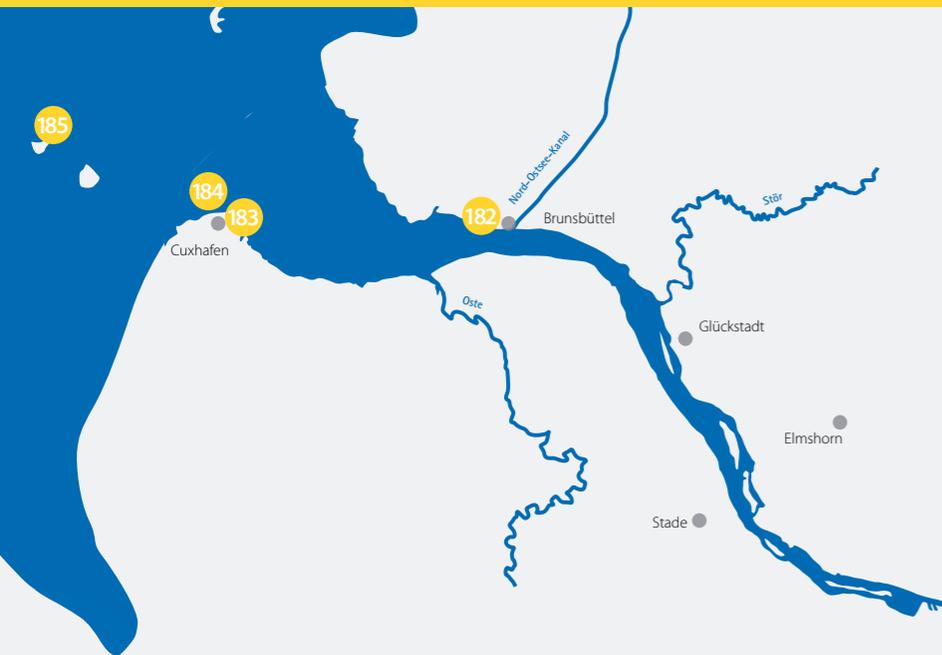
Koordinaten: N 53.547887, E 9.866849

Der Gedenkstein befindet sich in Nienstedten in der Nähe des Anlegers Teufelsbrück. Er erinnert an die Sturmfluten von 1962 und 1976, deren jeweils höchster Wasserstand markiert ist. Während 1962 die Deiche an 60 Stellen brachen und über 300 Menschen starben, hielten 1976 die verbesserten Deiche und Sperrwerke trotz deutlich höherer Wasserstände.

**181 Freileitung Elbkreuzung 2**

Koordinaten: N 53.602947, E 9.604025

Um die geforderte Mindesthöhe von 75 Meter für die Schiffsdurchfahrt auf der Elbe zu gewährleisten, entstanden nördlich von Wedel zwei Freileitungen, die zu den höchsten in Europa zählen. Die Masten der Freileitung Elbkreuzung 2 sind ca. 227 Meter hoch und liegen 1.170 Meter auseinander.



 **182 Nord-Ostsee-Kanal**

Koordinaten: N 53.887597, E 9.134874

Am nördlichen Ufer der Elbemündung befindet sich bei Brunsbüttel der Zugang zum Nord-Ostsee-Kanal. Der knapp 100 Kilometer lange Kanal wurde 1895 als Kaiser-Wilhelm-Kanal eröffnet und erspart den etwa 900 Kilometer längeren Weg um die Nordspitze Dänemarks.

 **183 Kugelbake Cuxhafen**

Koordinaten: N 53.891802, E 8.687203

Die rund 30 Meter hohe Kugelbake markiert die Stelle, an der die Elbe in das offene Meer übergeht. Sie wurde erstmals 1703 aufgebaut, erhielt 1924 ihr jetziges Aussehen und gilt als eines der ältesten Seezeichen entlang der Elbe. Sie ist das Wahrzeichen der Stadt Cuxhaven.



Elbe bei Cuxhafen

 **184 Seewärtige Begrenzung der Elbe**

Koordinaten: N 53.891802, E 8.687203

Die seewärtige Begrenzung der Elbe stellt das Ende der Binnenelbe dar. Sie wird im Bundeswasserstraßengesetz festgelegt als die Verbindungslinie zwischen Kugelbake und westlicher Deichkante des Friedrichkoogs. Als Außenelbe wird die Fortsetzung der Elbe im Wattenmeer bezeichnet. Vom Wattenmeer unterscheidet sich die Elbe durch ihre Tiefe, die Strömungsrichtung und -geschwindigkeit sowie den niedrigeren Salzgehalt.

 **185 Leuchttonne Elbe**

Koordinaten: N 54.000303, E 8.177261

Seit dem 31.03.2000 befindet sich bei Schiffskilometer 769,40 eine rot-weiße Leuchttonne mit einem Ball als Toppzeichen. Diese Tonne ersetzte das letzte Feuerschiff und beendete so die 184 Jahre andauernde Zeit der Feuerschiffe, die zunächst bemannt und später unbemannt den sicheren Weg durch die Sandbänke der Elbmündung wiesen.

Herausgeber:

Sächsisches Landesamt für Umwelt,
Landwirtschaft und Geologie (LfULG)
Landeshochwasserzentrum
Zur Wetterwarte 3, 01109 Dresden
Telefon: 0351 89 28 263
Fax: 0351 89 28 264
E-Mail: lhwz.lfulg@smul.sachsen.de
www.hochwasserzentrum.sachsen.de

Redaktion:

A. Goerigk, M. Grafe
Landeshochwasserzentrum beim LfULG,
Heimrich & Hannot GmbH

Gestaltung und Satz:

Heimrich & Hannot GmbH

Druck:

Druck- und Verlagsgesellschaft
Marienberg mbH

Redaktionsschluss:

03/2012

Bezug:

Landeshochwasserzentrum Sachsen

Projektleitung:

Sächsisches Landesamt
für Umwelt, Landwirt-
schaft und Geologie

Mitwirkung:

Povodí Labe



Ústecký kraj



Královéhradecký kraj



Středočeský kraj



Landesbetrieb Hoch-
wasserschutz und
Wasserwirtschaft
Sachsen-Anhalt



Landesamt für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz
Brandenburg



Landkreis
Ludwigslust - Parchim



Ministerium für Landes-
entwicklung und Verkehr
Sachsen - Anhalt



Bundesanstalt für
Gewässerkunde



Freie und Hansestadt
Hamburg



Sächsisches Staats-
ministerium des Innern

Copyright:

Diese Broschüre ist urheberrechtlich ge-
schützt. Alle Rechte zur Verwertung der Texte
und Bilder, auch auszugsweise, und die Ver-
arbeitung mit elektronischen Systemen sind
dem Herausgeber vorbehalten. Ein Nachdruck,
auch nur teilweise, ist nur nach vorheriger
Zustimmung des Herausgebers zulässig. Die
Broschüre wurde mit größtmöglicher Sorgfalt
erstellt. Für deren Inhalt und die Richtigkeit
kann keine Haftung übernommen werden!

Verteilerhinweis:

Diese Broschüre wird kostenlos abgegeben
und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf
nicht zu Zwecken der Wahlwerbung verwen-
det werden. Sie darf auch ohne zeitlichen
Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht
in einer Weise verwendet werden, die als
Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten
einzelner politischer Gruppen verstanden
werden könnte.

Bildquelle:

Povodi Labe: Titelbild, S. 5, 15, 16, 17, 19,
23/1, 25, 26, 27,
Královéhradecký kraj: S. 6, 8, 11, 12, 13, 14
Ústecký kraj: S. 21/2, 23/2, 24
Sächsisches Landesamt für Umwelt, Land-
wirtschaft und Geologie: S. 32/1, 35
Ministerium für Landesentwicklung u. Verkehr,
Landesbetrieb Hochwasserschutz u. Wasser-
wirtschaft Sachsen-Anhalt: S. 43, 44/2, 48/2, 51,
54/1, 56, 57, 59, 62, 63, 68/1, 68/2
Bundesanstalt für Gewässerkunde:
S. 41/1, 44/1, 48/1, 52/1, 58

M. Grafe: S. 29, 31, 32/2, 37, 38, 41/2
A. Goerigk: S. 52/2, 54/2
R. Herold: S. 75, 77
P. Schneeberg: S. 66
W. Hindersin: S. 71, 72, 73, 74
R. Schwartz: S. 61
F. Torger: S. 46, 47
České přístavy a.s.: S. 21/1
J. Purps: S. 65

www.wasserkulturlandschaft-elbe.de
www.reka-lide-krajina-labe.cz



Dieses Projekt wird von dem CENTRAL EUROPE
Programm durchgeführt und ko-finanziert
durch den EFRE.
This project is implemented through the
CENTRAL EUROPE Programme co-financed
by ERDF.

www.label-eu.eu



This project is implemented through the CENTRAL EUROPE Programme co-financed by ERDF.

